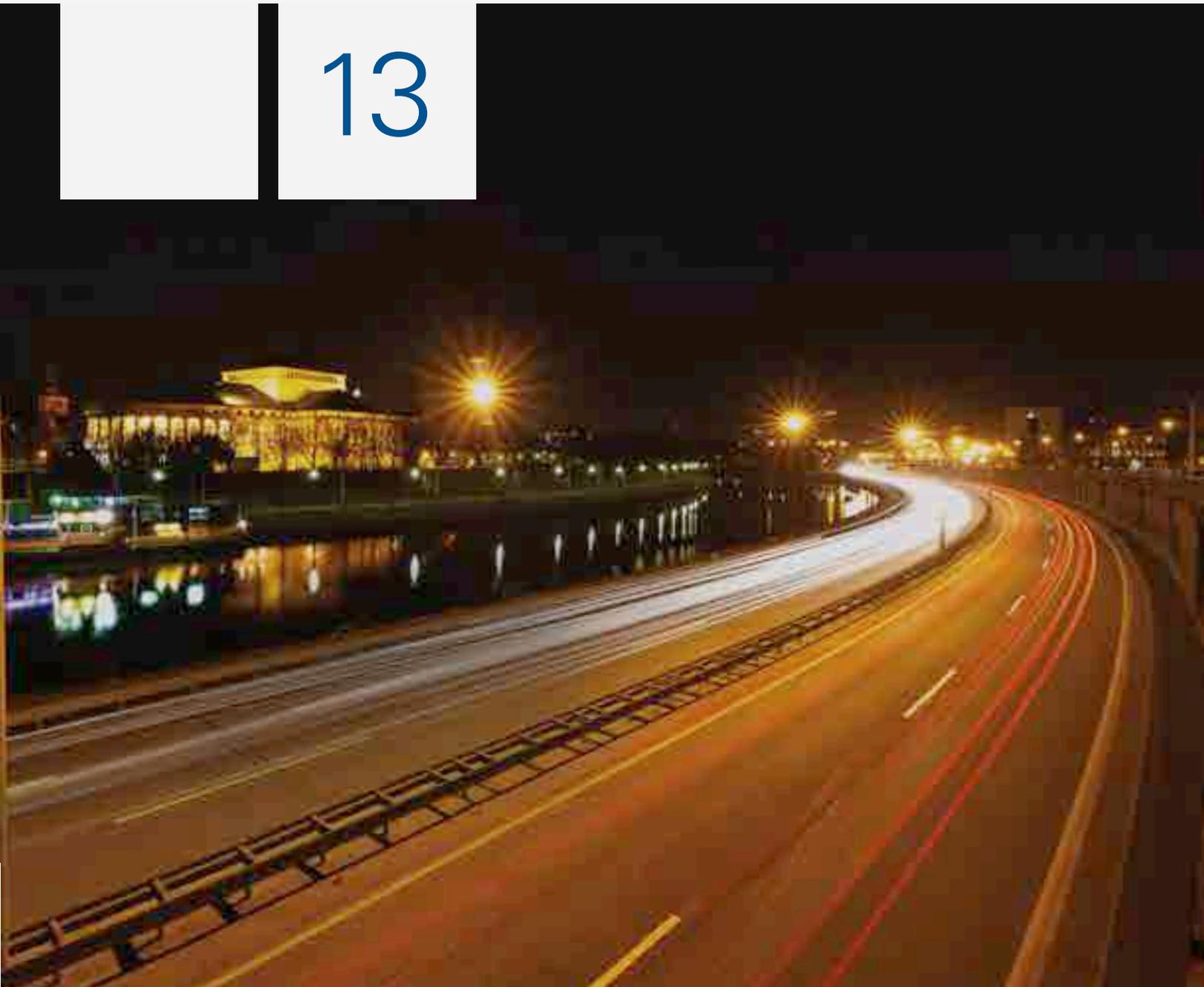


# Geschäftsbericht



# #1

01

Vorwort des Vorstandes .....	02
Organe der Bank .....	06

02

Förderung im Saarland 2013 .....	10
----------------------------------	----

03

SIKB AG - Perspektiven schaffen für eine facettenreiche Wirtschaft an der Saar .....	14
--	----

04

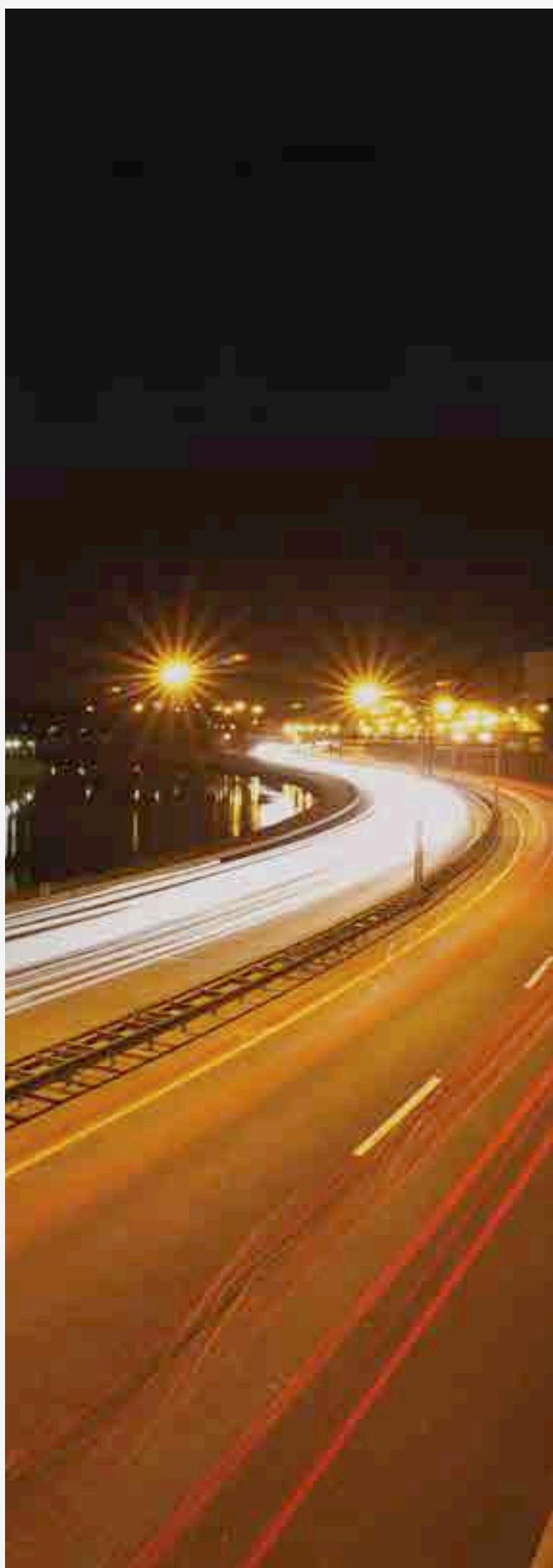
„Brabant & Lehnert – Werkzeug- und Vor- richtungsbau“ - Anspruchsvolle Lösungen für komplexe Bedürfnisse am Markt .....	18
---	----

05

„Exclusive – Medizinisches Fitnessstraining“ - Ein innovatives Medical-Fitness-Franchisekon- zept auf Expansionskurs .....	24
--	----

06

„Thalia Lichtspiele Bous“ - Ein Service-Kino mit dem Faible für besondere Filmangebote .....	30
---	----



# 01 Vorwort des Vorstandes Organe der Bank





# Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

im Geschäftsjahr 2013 blicken wir auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung zurück.

Sowohl im gewerblichen als auch im wohnwirtschaftlichen Bereich wurde ein Neubewilligungsvolumen auf dem guten Vorjahresniveau erreicht. Mit dem Programm zur Finanzierung von Wohneigentumsgemeinschaften haben wir das Dienstleistungsangebot der SIKB weiter ergänzt. Darüber hinaus bietet die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG) seit diesem Jahr ein zusätzliches Beteiligungsprogramm an, das auf die Stärkung der Eigenkapitalausstattung im kleineren Mittelstand ausgerichtet und besonders für Existenzgründer, -festiger und für Unternehmensnachfolgen interessant ist. Die erfolgte Neustrukturierung unseres Angebotes im Konsortialgeschäft hat erwartungsgemäß zu einer stärkeren Nachfrage der SIKB als Risikopartner geführt, die wir mit den uns insgesamt

zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten bedarfsgerecht bedienen konnten. Auch dank einer guten Risikosituation wurde trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Ebenso werden die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen ausnahmslos gut erfüllt.

Sehr gerne bedanken wir uns für die wiederum gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei den Banken und Sparkassen, den Ministerien, den Kammern, den regionalen Wirtschaftsförderern, den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie bei allen weiteren Geschäftspartnern, die maßgeblich zu unserer positiven Geschäftsentwicklung beigetragen haben. Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit vielen Jahren kompetent und engagiert für unsere gemeinsamen Ziele arbeiten.

Wir freuen uns darauf, auch weiterhin gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unseres Landes erfolgreich mit zu gestalten.



gez.

Armin Reinke  
Vorsitzender des Vorstandes



gez.

Achim Köhler  
Mitglied des Vorstandes

Saarländische Investitionskreditbank AG

# Organe der Bank

## Aufsichtsrat

### Vorsitzender

Heiko Maas

Minister für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr | Saarlouis  
(bis 16.12.2013)

### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Axel Spies

Staatssekretär im Ministerium für Finan-  
zen und Europa



#### Mitglieder

##### Jürgen Barke

Staatssekretär im Ministerium für  
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |  
Lebach

##### Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes  
der Landesbank Saar | Saarbrücken

##### Astrid Detzler

Bankangestellte, Saarländische  
Investitionskreditbank AG | Riegelsberg

##### Pascal Hinz

Bankangestellter, Saarländische  
Investitionskreditbank AG |  
Illingen-Uchtelfangen

##### Christian Hohe

Bankangestellter, Saarländische  
Investitionskreditbank AG |  
Rehlingen-Siersburg

##### Jürgen Lenhof

Abteilungsleiter im Ministerium für  
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |  
Saarbrücken

##### Heiner Löhl

Vorsitzender des Vorstandes der  
Bank 1 Saar eG | Saarbrücken

##### Joachim Rippel

Minister a.D. | Homburg

##### Heinz Schlichter

Abteilungsleiter, Saarländische  
Investitionskreditbank AG | Schwalbach

##### Franz Josef Schumann

Präsident des Sparkassenverband Saar |  
St. Wendel  
(bis 31.12.2013)



**Rolf Sootzmann**

Bankangestellter, Saarländische  
Investitionskreditbank AG | Saarbrücken

**Jochen Weller**

Director, Deutsche Bank Privat- und  
Geschäftskunden AG | Sulzbach

**Karoline Würtz**

Leiterin Marktgebiet Saarland/Westpfalz/  
Trier, Corporate- und Investmentbanking,  
Niederlassung Rheinland-Neckar-Saar,  
UniCredit Bank AG | Saarbrücken



## Vorstand

**Armin Reinke**

Vorsitzender des Vorstandes |  
Schwalbach

**Achim Köhler**

Mitglied des Vorstandes |  
Dudweiler

## Prokuristen

**Karl Lehmann**

Bereichsleiter Vertriebsmanagement |  
Quierschied

**Rosmarie Mathis**

Bereichsleiterin Kreditmanagement |  
Püttlingen

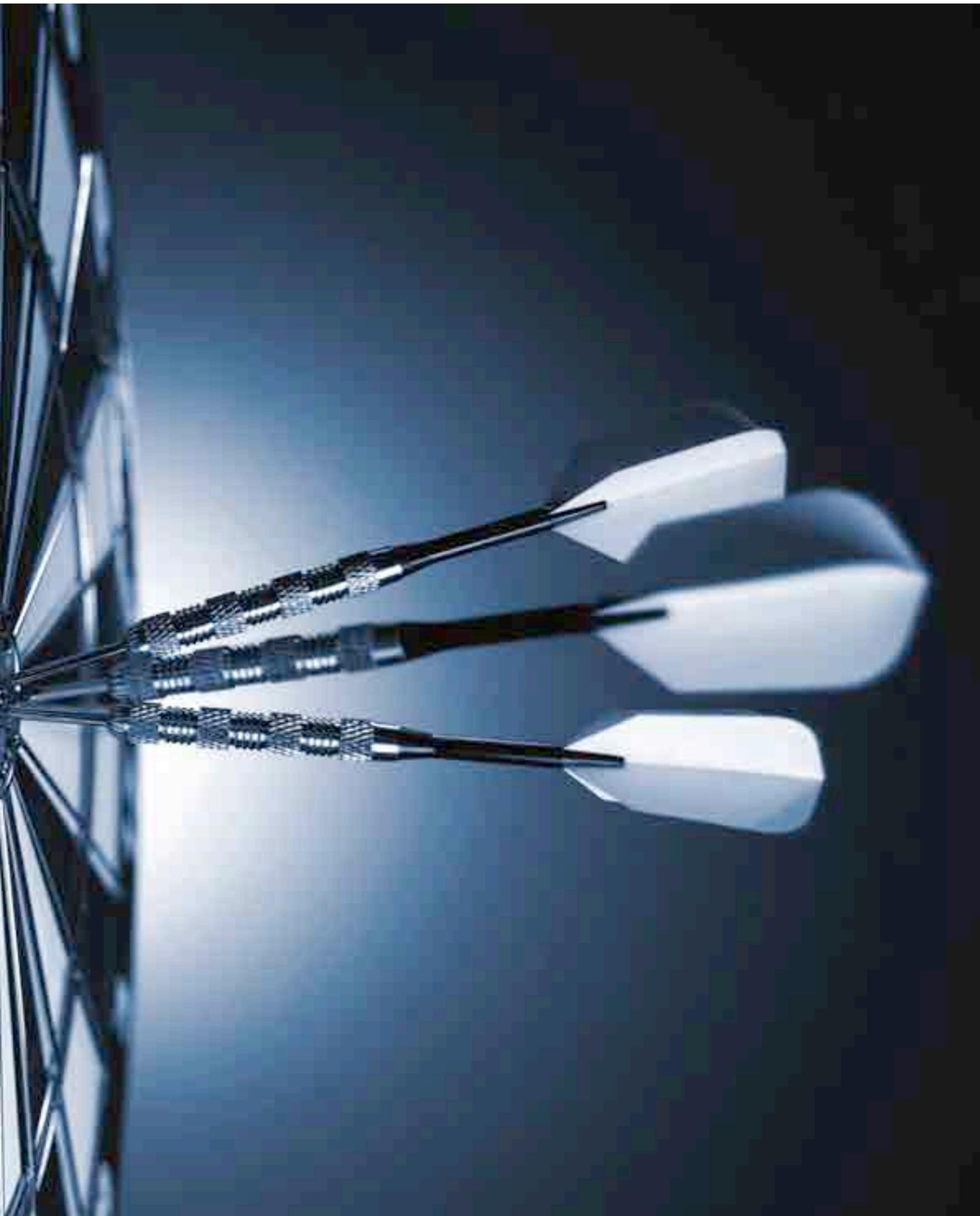
## Abschlussprüfer

**Deloitte & Touche GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |  
Frankfurt am Main



## 02 Förderung im Saarland 2013



# Förderung im Saarland 2013

## ... auf den Weg gebracht

In den Jahren 2010 und 2011 konnte die saarländische Wirtschaft die Auswirkungen der vorangegangenen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem überdurchschnittlichen Wachstum kompensieren. Seit dem Jahr 2012 macht sich aber auch hier die infolge der Eurokrise und einer weltweiten Nachfrageschwäche wieder rückläufige Konjunktur zunehmend bemerkbar. War das Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes in 2012 nominal noch leicht um 0,7 % gewachsen, so schrumpfte es im ersten Halbjahr 2013 bereits um 0,6 %.

Trotz der sich abschwächenden Konjunkturentwicklung konnte die SIKB in 2013 mit

einem Fördervolumen von rd. 287 Mio. EUR (Vorjahr 289 Mio. EUR) eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Über alle Branchen hinweg und insbesondere in den kleinen und mittelständischen Betrieben im Saarland wurden wiederum rd. 1.000 Arbeitsplätze geschaffen.

Wir sehen es weiterhin als unsere wichtigste Aufgabe an, gemeinsam mit den Banken und Sparkassen sowie mit unseren Geschäftspartnern und mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die Finanzierung der saarländischen Unternehmen nachhaltig sicherzustellen.



## Gründungs- und Wachstumsfinanzierung |

| **784** Arbeitsplätze geschaffen

| **124 Mio. EUR** zinsverbilligtes Kreditvolumen zur Unterstützung der Saarländischen Wirtschaft bei Investitionsvorhaben und Betriebsmittelbedarf

| Anreizsetzung für Investitionen der Unternehmen in Höhe von **206 Mio. EUR**

## Existenzgründungsbegleitung |

| Potenzial für die Zukunft des Saarlandes bieten  
**130** geförderte Existenzgründer im Jahr 2013

| **über 13 Mio. EUR** wurden dabei von  
findigen Existenzgründern im Saarland investiert

| seit dem Start unseres Existenzgründungsbüros in 2005 wurden  
Gründungsfinanzierungen in Höhe von **41 Mio. EUR** an rd.  
**2.100** Existenzgründer direkt von der SIKB bewilligt

## Wohnungsbau |

| rd. **1.100** Saarländerinnen und Saarländern konnten wir  
den Traum der eigenen vier Wände ermöglichen

| über **600** Wohngebäude und Wohnungen wurden  
modernisiert und hochwertig energetisch saniert

| in Zusammenarbeit mit den saarländischen Hausbanken  
flossen insgesamt **94 Mio. EUR** Fördermittel in Investitionen im  
wohnwirtschaftlichen Bereich, wovon wiederum viele saarländische  
Handwerksbetriebe profitieren konnten

A scenic view of a riverbank. In the foreground, there's a grassy bank with some fallen leaves. The river flows through the middle ground, reflecting the sky. The background is filled with lush green trees and a large, modern building with a grid-like facade on the right side. The sky is a mix of blue and grey clouds.

03

SIKB AG -

Perspektiven schaffen für eine facettenreiche  
Wirtschaft an der Saar



Saarländische Investitionskreditbank AG

## SIKB AG - Perspektiven schaffen für eine facettenreiche Wirtschaft an der Saar

Wer auf die Geschäftslage der saarländischen Wirtschaft schaut, stellt fest, dass die Unternehmen an der Saar einen Aufwind verspüren. Regelmäßige Erhebungen des ifo-Wirtschaftsinstituts und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes belegen einen gefestigten Aufschwung und zugleich eine positive Erwartungshaltung für die weitere Entwicklung. Das Konjunkturklima ist zu Jahresbeginn 2014 so gut wie seit Sommer 2011 nicht mehr.

Über die positiven Tendenzen und die günstigen Aussichten freuen sich nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB). Als Förderbank des Saarlandes trägt sie mit ihren Instrumenten auf vielfältige Weise dazu bei, die regionalen Unternehmen zu unterstützen und somit den Wirtschaftsstandort Saarland zu stärken. In ihren Bestrebungen verfolgt die SIKB den Anspruch, auf regionaler Ebene Partner für möglichst viele unternehmerische Zielgruppen zu sein. Dass dabei einerseits Flexibilität, Offenheit für neue und unkonventionelle Ideen sowie perspektivisches

Gespür erforderlich sind und andererseits stets besonnen und verantwortungsbewußt mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen ist, liegt auf der Hand.

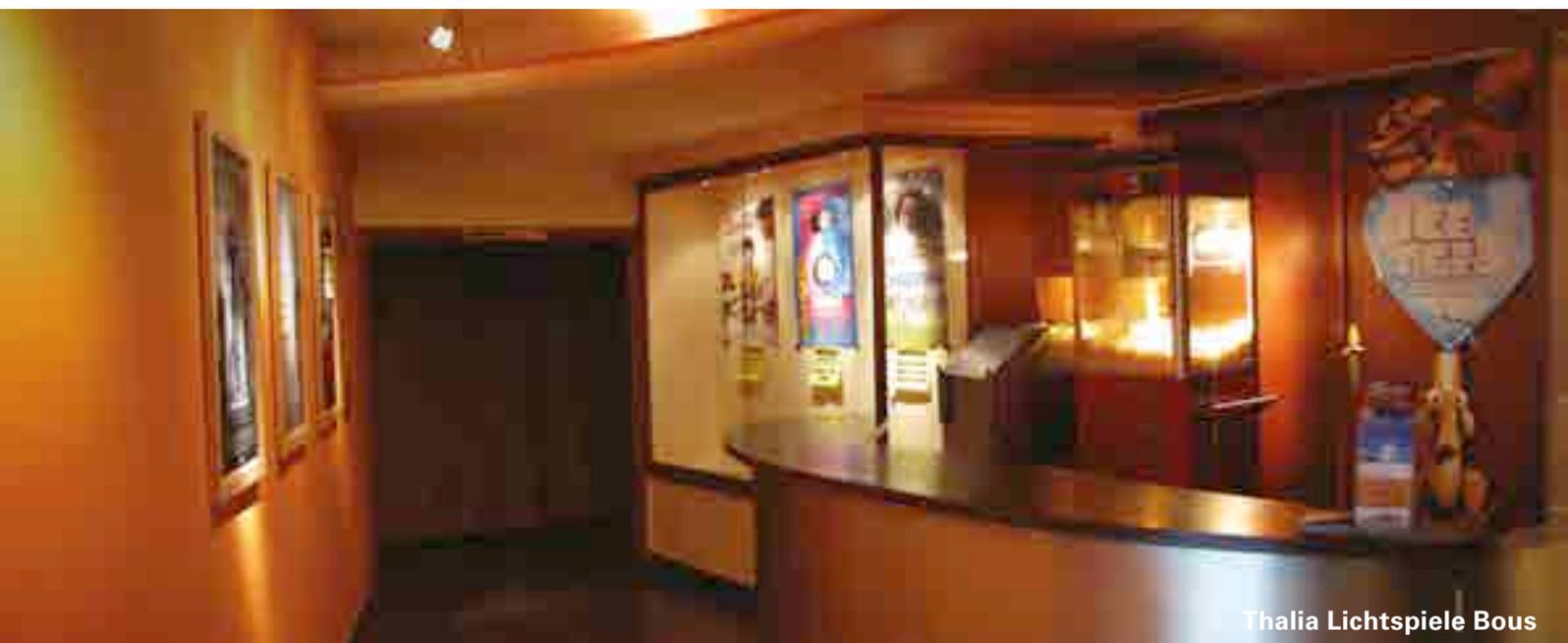
Die Potenziale saarländischer Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen zu erkennen und zu fördern, ist eine ambitionierte Aufgabe, der sich die Saarländische Investitionskreditbank AG gerne und immer wieder aufs neue stellt. Die im folgenden dargestellten Beispiele gewähren einen kleinen Einblick in den Facettenreichtum des Fördergeschehens der SIKB.



Brabant & Lehnert – Werkzeug- und Vorrichtungsbau



Exclusive – Medizinisches Fitnessstraining



Thalia Lichtspiele Bous



04

„Brabant & Lehnert – Werkzeug- und  
Vorrichtungsbau“ -  
Anspruchsvolle Lösungen für komplexe  
Bedürfnisse am Markt



## „Brabant & Lehnert – Werkzeug- und Vorrichtungsbau“ - Anspruchsvolle Lösungen für komplexe Bedürfnisse am Markt

Mobilität wird für die Deutschen immer wichtiger. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man liest, dass die Anzahl zugelassener Fahrzeuge hierzulande zu Jahresanfang 2014 so hoch ist wie noch nie zuvor. Nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes ist der Bestand auf einen Höchststand von insgesamt 61,5 Millionen angewachsen. Allein im Jahresverlauf 2013 sind 700.000 Pkw neu hinzugekommen. Die Dichte liegt derzeit bei 658 Kraftfahrzeugen je 1.000 Einwohner. Dass das Auto der „Deutschen liebste Kind“ ist, wie es im allgemeinen Sprachgebrauch heißt, scheint sich offenkundig zu bewahrheiten. Bei soviel Interesse an einem speziellen Wirtschaftsgut innerhalb einer Gesellschaft wundert es nicht, dass die Hersteller eine immer größere Vielfalt an Fahrzeugen auf den Markt bringen. Auch das Tempo der Neuvorstellungen ist stetig gestiegen. Immer schneller kommen neue Modelle in den Handel. Diese Entwicklung ist jedoch kein rein deutsches Phänomen. In der gesamten Welt möchten immer mehr Menschen motorisiert sein.

Schneller Fortschritt und verstärkter Wettbewerb führen auch zu einem immer größeren Grad an Innovationen. Parallel steigen zudem die Ansprüche der Verbraucher kontinuierlich. Hersteller überbieten sich wechselseitig mit immer moderneren, sichereren und komfortableren Fahrzeugmodellen. Pkws von heute sind von der Entwicklung bis zur Produktion sehr komplex geworden. Ob Struktur und Design von Karosserien, Effizienz und Verbrauchsfreundlichkeit von Motoren, Intelligenzsysteme im Elektronikbereich oder Komfort und Bequemlichkeit im Fahrgastraum – jeder Hersteller bietet eigene Lösungen auf einem umkämpften internationalen Markt. Qualität auf allen Ebenen ist dabei oberstes Gebot und Grundvoraussetzung im Wettbewerb.

An die Fabrikationsprozesse bei der Fahrzeugherstellung werden hohe Anforderungen gestellt, denen sich die Hersteller nicht ohne Mithilfe professioneller, hochwertiger und flexibler Unterstützer stellen können. Einer davon ist das saarländische Unternehmen Brabant & Lehnert in



Wadern-Lockweiler. Der Betrieb hat sich auf den Werkzeug- und Vorrichtungsbau spezialisiert und wurde 2011 nach Geschäftsübernahme der Fritz Friess GmbH von Vincent Brabant (43) und Bernhard Lehnert (65) gegründet. Durch jahrzehntelange Erfahrung und umfangreiches Know-how haben sich die beiden Geschäftsführer und ihr Mitarbeitersteam zu einer namhaften Adresse entwickelt. Das Unternehmen konstruiert und fertigt komplexe Werkzeuge und Vorrichtungen aller Art, die in diversen Fabrikationsprozessen zum Einsatz kommen und mit denen eine kostengünstige und schnelle Herstellung von Produkten in hohen Stückzahlen ermöglicht wird. Ein Werkzeug oder eine Vorrichtung sind meistens Einzelanfertigungen, die im Produktionseinsatz einen ganz konkreten Gegenstand formen oder herstellen. Werkzeuge können dafür sorgen, dass Materialien, wie Blech, beispielsweise gebogen, geschnitten oder gestanzt werden. Zum Abnehmerkreis von Brabant & Lehnert zählen metallverarbeitende Betriebe, vorrangig aus dem Bereich der Automobil- und Automobilzulieferin-

dustrie. Brabant & Lehnert gehört zu den Mitgliedern im Automotive Cluster Saarland. Kunden gibt es allerdings auch in den Umfeldern Neue Energien, Elektrotechnik, Apparatebau oder Maschinenbau. Die Entwicklungen aus Wadern-Lockweiler werden von namhaften Herstellern sowie Zulieferbetrieben in vielen Produktionsstätten Europas eingesetzt.

Die Werkzeuge und Vorrichtungen aus dem Saarland tragen dazu bei, eine Vielzahl an industriell in Serie gefertigten Kleinteilen sowie Strukturteilen bis ca. 3 m Länge zu produzieren. Dazu zählen beispielsweise Tankdeckelklappen, Schalldämpferschalen, Isolierschalen, Katalysatorschalen, Abdeckungen, Halterungen, Airbagteile, Schließteile, Dachrehlings, Abgaskrümmen, Entlüftungsrohre und vieles weitere mehr. An und in einem Fahrzeug besteht ein hoher Bedarf an individuell zu fertigenden Komponenten. Ein Fahrzeug besteht heute – je nach Typ – aus bis zu 10.000 Einzelteilen. Brabant & Lehnert bedient jedoch nicht nur Pkw-Fabrikanten, sondern u. a. auch die Lkw-



und Landmaschinen-Industrie. Besonders für anspruchsvolle und nicht alltägliche Aufgaben genießt das saarländische Unternehmen in der Branche einen hervorragenden Ruf. Dieser stützt sich nicht nur auf den langjährig aufgebauten Erfahrungsschatz, sondern auch auf eine hohe Innovationsfreudigkeit. Im Entwicklungsprozess besteht ein enges Miteinander mit den Auftraggebern. Die Ingenieure von Brabant & Lehnert bringen sich aktiv für die Kunden ein und unterbreiten außergewöhnliche Ideen, die oftmals zu Lösungswegen führen, die die Erwartungen übertreffen. Schon in der Planungs- und Konstruktionsphase werden im eigenen Konstruktionsbüro die Weichen für ein leicht zu bedienendes und wirtschaftliches Werkzeug gestellt. Mit modernstem technischen Equipment werden spezielle technische Zeichnungen sowie 2D- und 3D-Modelle erstellt. CAD-Anwendungen, d.h. EDV-gestütztes Konstruieren, lassen ein virtuelles Modell entstehen und Materialeigenschaften festlegen. Die digitale Entwicklung wird solange verfeinert, bis es zur Herstellung von Prototypen kommt,

mit denen Testdurchläufe und weitere Optimierungen erfolgen.

Auch bei der eigentlichen Herstellung von Werkzeugen und Vorrichtungen kommt es zum Einsatz modernster Gerätschaften: So sorgen u. a. CNC-Maschinen für eine hohe Präzision bei der Herstellung komplexer Formen, Erodiermaschinen für Materialbearbeitungen im tausendstel Millimeterbereich oder Mess- und Prüfvorrichtungen zur Qualitätskontrolle. Die von Brabant & Lehnert entwickelten, kundenspezifischen Vorrichtungen zeichnen sich durch einen hohen Produktnutzen aus. Funktionale Aufbauten, kombiniert mit einfachem Handling und leichter, kostengünstiger Wartung, versprechen einen langlebigen und wirtschaftlichen Einsatz. Mit stetigen Weiterbildungen der Mitarbeiter sowie Investitionen in Software und Maschinenpark sichert das Unternehmen seine hohen Standards und die weitere Zukunftsfähigkeit. Das Qualitätsmanagement von Brabant & Lehnert erfüllt die ISO-Norm 9001:2008 und wurde vom TÜV Saarland zertifiziert.

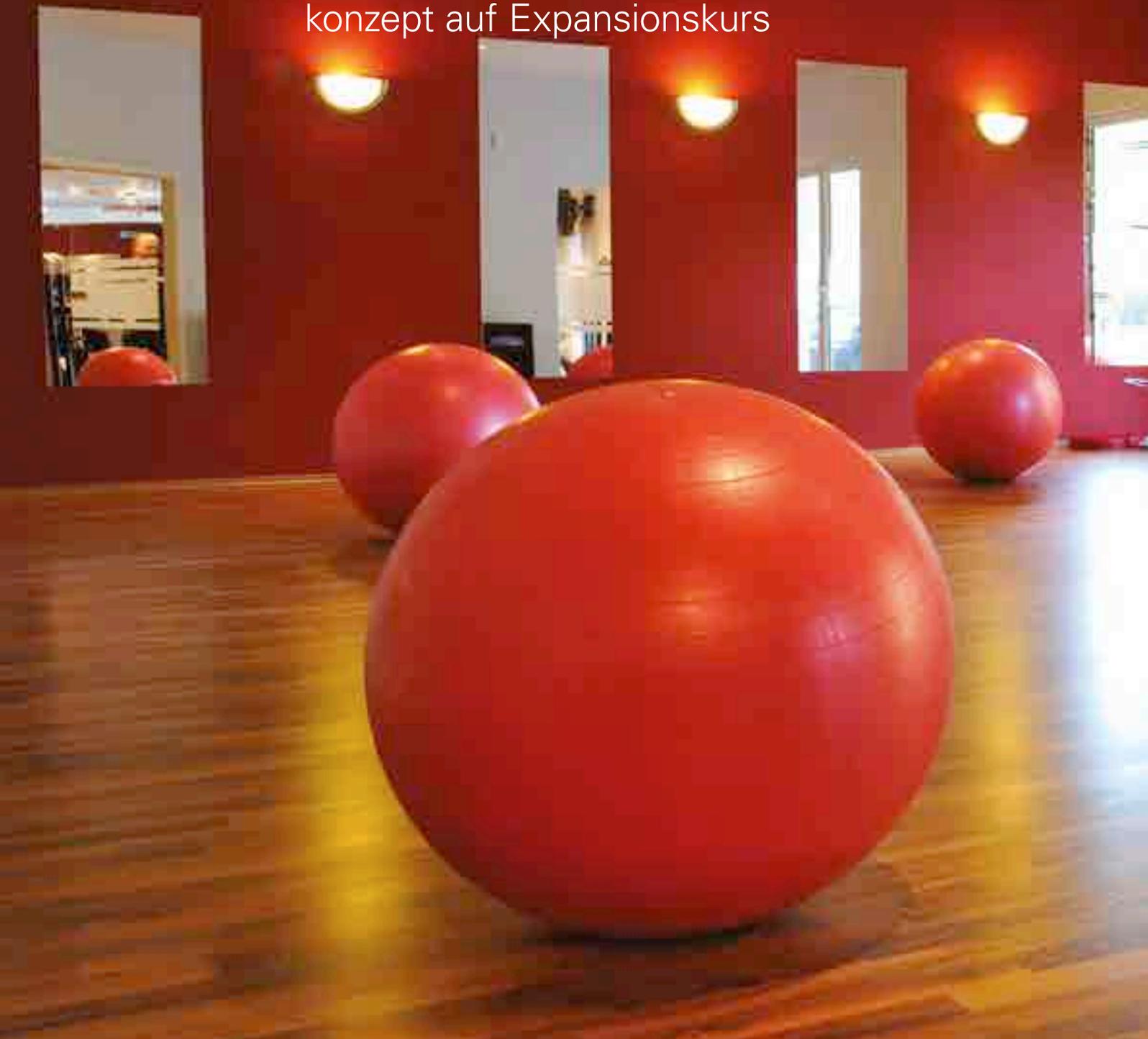


Das Leistungsangebot überzeugt auf dem Markt und hat in den letzten Jahren für ein stetiges Wachstum gesorgt. Das Unternehmen floriert und ist seit der Geschäftsübernahme in 2011 von 63 auf über 100 Mitarbeiter gewachsen. Zudem werden ca. 20 Ausbildungsplatzstellen bereit gehalten. Die expansive Entwicklung und die gute Auftragslage führte zur Erkenntnis, dass der bisherige, rund 1.200qm große Standort den Bedürfnissen nicht mehr gerecht werden kann. So wurde die Entscheidung getroffen, im nahe gelegenen Waderner Gewerbepark ein neues Fabrikgebäude zu planen, das nach Fertigstellung voraussichtlich im Spätsommer 2014 bezogen wird. Nach Umzug wird dort eine Gesamtfläche von rund 4.000 qm zur Verfügung stehen. Der Umzug an den neuen Produktionsstandort schafft die Voraussetzungen, weiterhin in neue Maschinen und neue Technologien zu investieren. Brabant & Lehnert möchte weiter wachsen und schafft dafür noch ca. 10 bis 15 weitere Arbeitsplätze. Mit rund 5 Millionen Euro stellt die neue Produktionsstätte die bislang größte Investition im Waderner Gewerbepark dar.

Bei der Finanzierung des Vorhabens konnte das Unternehmen auf verschiedenste Förderinstrumente der Saarländischen Investitionskreditbank AG (SIKB) zurückgreifen. Mittels des Partnerprogramms, einer Kapitalbeteiligung und Übernahme einer Bürgschaft unterstützt die SIKB gemeinsam mit der Hausbank die positive Weiterentwicklung des erfolgreichen Unternehmens.

05

„Exclusive – Medizinisches Fitnesstraining“ -  
Ein innovatives Medical-Fitness-Franchise-  
konzept auf Expansionskurs





Saarländische Investitionskreditbank AG

## „Exclusive – Medizinisches Fitnessstraining“ - Ein innovatives Medical-Fitness-Franchisekonzept auf Expansionskurs

Seit Jahren befindet sich Deutschland in einem fortschreitenden Prozess des sogenannten „demografischen Wandels“. Die mit dieser Begrifflichkeit beschriebenen Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung belegen u.a. nicht nur, dass die Geburtenrate stetig sinkt und die Bundesrepublik insgesamt an Bevölkerung verliert, sondern insbesondere auch, dass der Anteil älterer Menschen gegenüber Jüngeren steigt. Zudem ist die allgemeine Lebenserwartung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Faktoren, wie beispielsweise ein höherer Lebensstandard, gesteigener Wohlstand und bessere Ernährungsversorgung haben dazu beigetragen, dass heute ein männlicher Neugeborener laut Angaben des Statistischen Bundesamtes im Schnitt 77 Jahre und 6,3 Monate und eine weibliche Neugeborene sogar 82 Jahre und 7,7 Monate alt werden. Im Saarland liegen die Werte bei 75 Jahren und 10,9 Monaten bei Männern bzw. bei 81 Jahren und 5,9 Monaten bei Frauen. In Zeiten, in denen die Deutschen also wesentlich länger leben und ältere Menschen prozentual einen

immer größeren Anteil an der Bevölkerung bilden, wandelt sich die deutsche Gesellschaft in allen Bereichen grundlegend, natürlich auch in der Wirtschaft. So bedarf es auf breiter Ebene spezieller Angebote, die auf die Bedürfnisse älter werdender Zielgruppen zugeschnitten sind.

Dies haben auch Gregor Lotz (31), Josef Eismann (30) und Christoph Sala (31) erkannt, die sich im Jahr 2009 unter der Bezeichnung „Exclusive – Medizinisches Fitnessstraining“ in Blieskastel mit einem Gesundheitsstudio selbständig gemacht haben. Lotz und Eismann haben zuvor bereits in verschiedenen Fitnessanlagen gearbeitet und ein Studium bzw. eine Ausbildung zum Diplom-Fitnessökonom bzw. Fitnesskaufmann absolviert. Für EDV-technische Belange stieß Sala als Fachinformatiker hinzu und rundete das sich gut ergänzende Gründer-Trio ab. Mit ihrem Konzept haben die drei Jungunternehmer einen neuen Weg innerhalb der Fitnessbranche beschritten und ein Geschäftsmodell entwickelt, das sich gezielt an ein älteres Publikum richtet. Das



Durchschnittsalter ihrer Kunden liegt bei Mitte 50, viele haben zuvor in ihrem Leben noch nie ein Fitnessstudio besucht. Das „Exclusive“-Konzept möchte Zielgruppen ansprechen, für die es bis dahin vermeintlich keine oder nur wenige passende Angebote auf dem Markt gab. So grenzt sich das Unternehmen klar vom klassischen Fitnessstudio ab. Bei „Exclusive“ gibt es keine Bodybuilding-, Step-Aerobic- oder Wellnessangebote. Vielmehr fokussieren sich Lotz, Eisnach und Sala ausschließlich auf maßgeschneiderte Rehabilitationsprogramme und Gesundheitskurse, z.B. Wirbelsäulengymnastik. Die mit ca. 350qm vergleichsweise geringe Größe der Anlage sorgt dabei für Übersichtlichkeit und eine angenehme, persönliche Atmosphäre.

Im Rahmen eines fünfstufigen, computergestützten Betreuungskonzepts absolvieren die Kunden eingehende Gesundheitschecks, darunter Tests des Herz-Kreislauf-Systems, der Muskelfunktionen und der Beweglichkeit. Optional erfolgt auch eine Ernährungsanalyse, z.B. bei Kunden mit Gewichtsproblemen. Die

diversen, ausführlichen Prüfverfahren helfen, Ungleichgewichte und körperliche Defizite zu erkennen. Die gewonnenen Ergebnisse münden in einen ganz individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnittenen Trainingsplan, der in einer persönlichen Chipkarte gespeichert wird. Mit dieser lassen sich die bei „Exclusive“ befindlichen, hochmodernen Cardio- und Trainingsgeräte so steuern, dass es zu keinen Anwendungsfehlern bei der Bedienung kommen kann. Die einzelnen Geräte stellen sich durch die Chipkartensteuerung automatisch auf den jeweiligen Kunden ein und sorgen für ein abgestimmtes Training. Körperliche Überlastungen werden dadurch vermieden. Neben den technischen Raffinessen steht den Gästen aber auch jederzeit ein fachkompetenter Betreuer auf dem Trainingsareal zur Seite. Transparente Vertragsmodelle, ein Probemonat mit Geld-zurück-Garantie sowie eine Getränkeflatrate bieten den Kunden einen besonderen Service.

Der Ansatz des medizinischen Fitnesstrainings für die ältere Generation und für



Menschen mit gesundheitlichen Problemen hat sich in Blieskastel in kürzester Zeit zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Gut 90 Prozent der Kunden sind aufgrund orthopädischer Probleme Mitglied bei „Exclusive“ geworden und absolvieren dort Reha- oder Präventionsprogramme. Eine lebendige Zusammenarbeit mit zahlreichen Krankenkassen und Ärzten, die ihren Patienten die Reha- bzw. Präventionstrainings empfehlen, spricht für die Qualität des ausgefeilten „Exclusive“-Konzepts. Nach nur 1,5 Betriebsjahren erreichte die Anlage in Blieskastel mit über 800 Mitgliedern ihre Maximalauslastung. Der Rückenwind bestärkte Gregor Lotz, Josef Eisnach und Christoph Sala darin, ihr Unternehmensmodell auf einen zweiten Standort auszuweiten: Im September 2011 eröffneten die Jungunternehmer in Ottweiler einen weiteren Club. Wie schon in Blieskastel erfolgte die Wahl des Standortes nach einer akribischen Marktanalyse. Vielfältige Faktoren, u.a. Einwohner- und Kaufkraftstruktur, wurden in einem ausgeklügelten Markt- und Strategiekonzept beachtet. Mit Bedacht und Verantwortung

trieben Lotz, Eisnach und Sala auch hier ihr Geschäftsmodell voran. Der Erfolg blieb ihnen treu, denn auch in Ottweiler nähern sich die Mitgliederzahlen inzwischen der Maximalauslastung.

Dass sich ihr Konzept bewährt hat, führte schnell zu der Fragestellung, wie man nach zwei selbst betriebenen, erprobten Clubanlagen die unternehmerische Weiterentwicklung bewerkstelligen könne. So entwickelte das Unternehmertrio zur weiteren Expansion zusammen mit fachkundigen Spezialisten ein Franchisekonzept, mit dem sich andere Gründungswillige an ebenfalls gut geeigneten Standorten selbständig machen können. Der Gedankengang dabei ist, das spezielle „Exclusive“-Konzept unter einer starken Dachmarke als selbständig arbeitende Einheiten auf andere Regionen zu übertragen. Ein umfangreiches Schulungs-, Betreuungs- und Leistungspaket sichert dabei die Beibehaltung der speziellen „Exclusive“-Standards. Franchisenehmer profitieren u.a. vom Know-How der Gründer, dem regelmäßigen Austausch mit anderen Franchi-



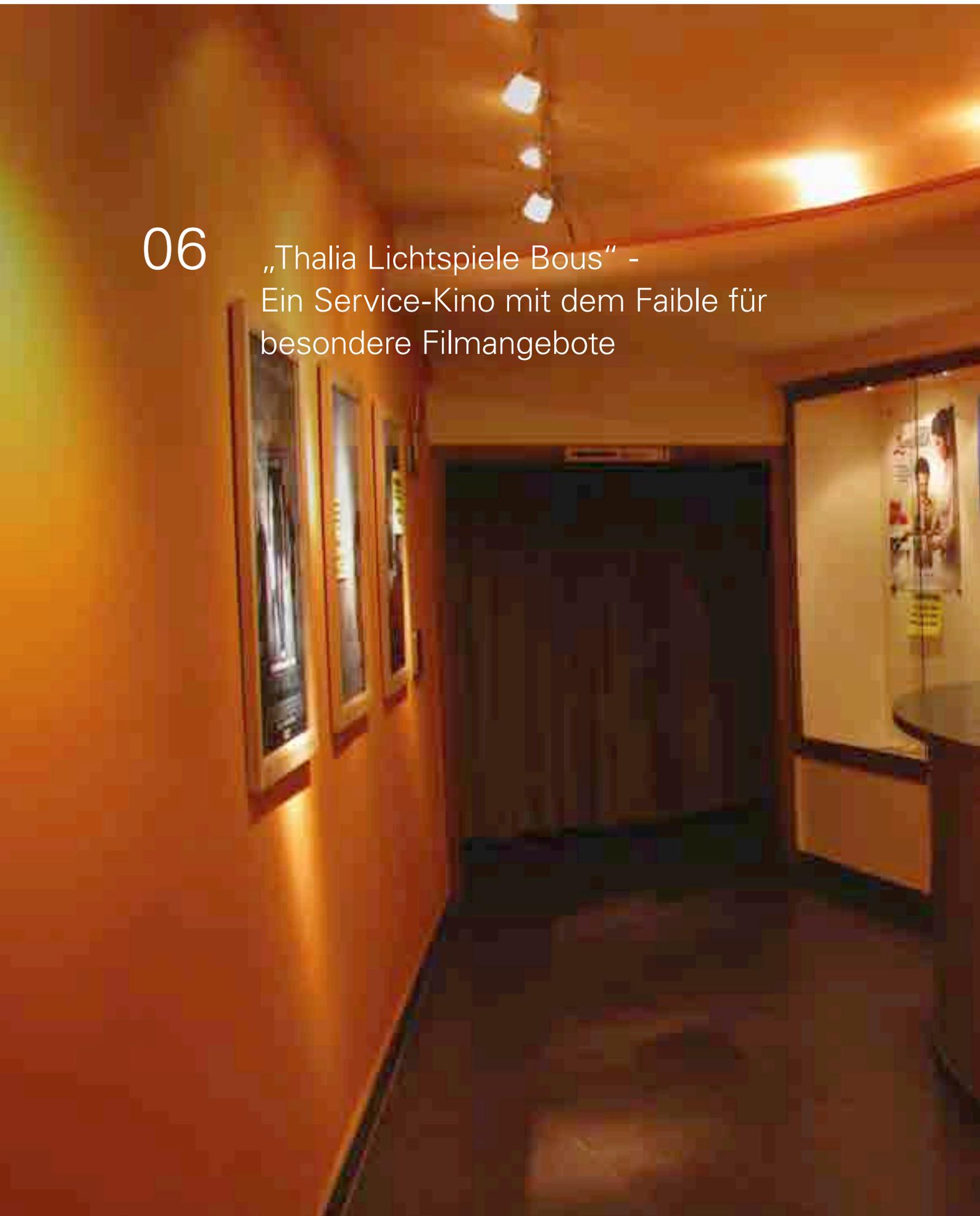
seteilnehmern und von wirtschaftlichen Vorteilen bei Investitionen. Die Attraktivität dieser Merkmale führte schnell zu erfolgreichen Gesprächen und Vereinbarungen mit verschiedenen Interessenten. Als Resultat folgten 2013 die Eröffnungen der als Franchise betriebenen „Exclusive“-Anlagen in Merzig und Saarlouis. Zu Jahresbeginn 2014 folgte ein weiterer Club in Lebach, die Eröffnung im nordrhein-westfälischen Lübbecke steht unmittelbar bevor. Wie sich herausgestellt hat, verläuft die Geschäftsentwicklung auch bei diesen Betrieben bislang sehr positiv. Weitere Standorte im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin sind in Planung. Zudem bestehen Ambitionen, auch nach Österreich und in die Schweiz zu expandieren.

Die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) begleitet „Exclusive – Medizinisches Fitnessstraining“ bereits seit Anfang an. Neben der Bereitstellung von Mitteln aus Existenzgründungsprogrammen für den Unternehmensstart in Blieskastel unterstützte die SIKB zusammen mit der

Hausbank auch die anschließende Erweiterung am zweiten Standort in Ottweiler.

06

„Thalia Lichtspiele Bous“ -  
Ein Service-Kino mit dem Faible für  
besondere Filmangebote





Saarländische Investitionskreditbank AG

## „Thalia Lichtspiele Bous“ - Ein Service-Kino mit dem Faible für besondere Filmangebote

In den vergangenen Jahren ist in der deutschen Kino- und Filmwirtschaft vieles in Bewegung geraten. Zu den erfreulichen Nachrichten der Branche zählt laut Angaben der deutschen Filmförderungsanstalt (FFA), dass die deutschen Kinos im Jahr 2013 mit 1,023 Milliarden Euro zum zweiten Mal in Folge die Umsatzmilliarde überschritten haben und der Marktanteil deutscher Filmproduktionen mit 26,2 Prozent den drittbesten Wert seit Beginn der FFA-Aufzeichnungen erzielt hat. Zudem ist die Zahl der Filmstarts gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 563 angestiegen und erreichte einen neuen Höchstwert. Auf der anderen Seite ist trotz guter Umsätze und einer breiten Filmvielfalt festzustellen, dass die Besucherzahlen nach FFA-Erhebungen von 135,1 Millionen in 2012 auf 129,7 Millionen in 2013 zurückgegangen sind. Noch rückläufiger ist die Entwicklung bei der Zahl der Spielstätten, die sich von 1.793 in 2008 auf aktuell 1.637 verringert hat. Ähnliches gilt für die regionale Kinoverbreitung: Hatten 2008 noch 1.001 deutsche Städte und Gemeinden ein Kino, so sind es 2013 nur noch 890. Zweifelsohne

ist eine Marktveränderung in Gange. Viele kleine Lichtspielhäuser sind sogenannten Multiplex-Anlagen gewichen, die sich mit hohem Investitionsaufwand und einer Vielzahl an Filmsälen als Megakinos präsentieren. Immer produktionsaufwendigere und effektreiche Filme buhlen um die Gunst des Publikums und verlangen den Kinobetrieben eine adäquate technische Ausstattung ab. Modernste Bild- und Tonqualität sind für einen größtmöglichen Filmgenuss und ein immer anspruchsvoller werdendes Publikum, das mit sogenannten Heimkino-Systemen und Zugriff auf Online-Videotheken auch zuhause zunehmend technisch aufrüstet, unabdingbar geworden. Im Saarland gibt es an 17 Standorten derzeit 28 Spielstätten mit insgesamt 71 Leinwänden.

Zu diesen Spielstätten gehören auch die „Thalia Lichtspiele“ in Bous. Dieses heute von Peter Martin (52) und seiner Frau Marion Martin (45) in dritter Generation privat geführte Kino besticht im Marktwettbewerb durch ein ausgefallenes Konzept und einen besonderen Flair. Bei den Martins ist



das „Film-Gen“ in der Familiengeschichte fest verwurzelt und geht zurück auf den Großvater, der ebenfalls Peter hieß und der bereits 1924 ein Kino in der Bouser Kirchstraße betrieben hat. Aufgrund großer Publikumsnachfrage errichtete dessen Sohn Herbert Martin im Jahr 1957 in der Saarbrücker Straße, der Hauptstraße des Ortes, einen Neubau, in dem ein zweiter Kinobetrieb eröffnet wurde. Im Laufe der Jahre entschied man sich zur Schließung der ersten, kleineren Spielstätte und unterhielt den Kinobetrieb gänzlich in den großzügigen neueren Räumlichkeiten, die seinerzeit zusätzlich auch für Tanzveranstaltungen genutzt wurden. Das „Thalia“ entwickelte sich als regionales Unterhaltungsangebot zu einem attraktiven Anziehungspunkt für viele Besucher. Über 450 Besuchern bot der Saal seinerzeit Platz, um die damaligen Filmhits darzubieten. Mit einem abwechslungsreichen Filmangebot gelang es Herbert Martin, den Nerv des Publikums zu treffen und die „Thalia Lichtspiele Bous“ über Jahrzehnte hinweg in der saarländischen Kinolandschaft zu etablieren. Der Filmsaal wurde

im Laufe der Zeit mehrfach renoviert und die Sitzplatzanzahl zugunsten größerer Bequemlichkeit reduziert. Als besonderes Highlight wurden „Service-Knöpfe“ vor den Sitzplätzen installiert. Diese ermöglichen einen Filmgenuss, der nicht unterbrochen werden muss, wenn die Besucher Lust auf Getränke oder Snacks verspüren. Anders als in vielen anderen Kinos können die Gäste in Bous sitzen bleiben und durch Betätigung des Knopfes eine Bestellung bei einer Servicekraft, die an den Platz kommt, aufgeben. Auch heute noch ist diese kundenfreundliche Maßnahme in Betrieb.

Nach dem Tod von Herbert Martin übernahmen sein Sohn Peter und dessen Frau Marion 2007 das Kinounternehmen. Anlässlich des 50jährigen Kinobestehens fand im gleichen Jahr eine umfangreiche Renovierung statt. Neben neugestalteten Arkaden im Eingangsbereich und dem Foyer wurden im Kinosaal Bodenbeläge, Wandbespannungen und insbesondere die Beleuchtung erneuert. Außerdem wurden die sanitären Anlagen modernisiert. Ziel



von Peter Martin und seinem 7köpfigen Mitarbeiterteam war es, den Gästen durch die Umbaumaßnahmen noch mehr Wohlfühl und Gemütlichkeit zu bieten. Neben dem bewährten Serviceknopf trägt auch die Sitzplatzanordnung seither maßgeblich dazu bei. Dank dem großzügigen Abstand zwischen den einzeln abgetrennten Reihen genießen die Gäste eine sehr große Beinfreiheit und durch das starke Gefälle im Saal eine ungetrübte Sicht auf die rund 11 Meter breite Leinwand. Zusätzliche, breite Tischablagen mit Beleuchtung verleihen dem Raum beinahe Wohnzimmerqualität. Auch programmatisch und technisch hat man sich in jener Zeit noch servicereicher aufgestellt und u.a. die Öffnungszeiten von 4 Tagen auf die gesamte Woche ausgeweitet. An den Wochenenden werden aktuelle und neue Filme (oft auch im Bundesstart) gezeigt, während dienstags und mittwochs anspruchsvolles Arthouse-Kino erlebt werden kann. Zusätzlich stehen ein bis zwei Kinder- bzw. Jugendfilme auf dem Programm. Auch wurden Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen, darunter Schulen oder die Kreisvolks-

hochschule Saarlouis, etabliert, in denen Sondervorführungen von Filmen mit lehrreichen oder gesellschaftlich relevanten Inhalten, u.a. aus der Kategorie „besonderer Film“, erfolgen. In der Verbindung aus Mainstream-Blockbustern einerseits und dem Faible für besondere Filmangebote andererseits hat der Bouser Kinobetrieb eine Nische besetzt, in der er sich erfolgreich etabliert hat. Auch technisch haben die Betreiber mit aktuellen Anforderungen stets Schritt gehalten: 2011 wurde der Vorführraum mit modernster digitaler Projektionstechnik ausgestattet, wodurch sich nicht nur die Bildqualität erheblich verbessern, sondern auch die Ausstrahlung von 3D-Filmen ermöglichen ließ. Für beste Tonqualität sorgt ein modernes Dolby-Soundsystem.

Die stetigen Optimierungsmaßnahmen und der Einsatz um das Wohlergehen der Besucher haben sich gelohnt: Als populärer Anziehungspunkt, der Gäste von Nah und Fern nach Bous zieht, behauptet sich das Kino im Wettbewerb erfolgreich. Der Zuspruch und die Zufriedenheit der Besu-



cher sowie die Chance auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten veranlasste Peter Martin 2013 zu der Entscheidung eines betrieblichen Erweiterungsbaus. Hierzu erwarb er ein bislang als Parkplatz genutztes Nachbargrundstück, um dort zwei weitere, moderne Kinosäle und einen Mehrzweck-Veranstaltungsraum zu errichten. Das Bauprojekt, das im Sommer 2014 fertiggestellt sein wird, soll dazu beitragen, den Gästen eine größere Filmvielfalt anzubieten. Im bisherigen, 141 Sitzplätze umfassenden Kinosaal wurde dies angesichts immer zahlreicherer Film-Neustarts zunehmend schwieriger. Viele gut besuchte Filme, die Potenzial hatten, noch längere Zeit gezeigt zu werden, mussten zu Martins Bedauern abgesetzt werden, weil die Filmverleiher bereits die neuesten Filme starteten. Mit den beiden zusätzlichen Sälen, die ein Raumangebot von 120 bzw. 60 Sitzplätzen haben werden, wird es in Zukunft leichter, beliebte Filme länger im Programm halten und somit den unterschiedlichen Geschmack des Publikums noch besser abdecken zu können.

Unterstützung für das Expansionsvorhaben erhielten die Thalia Lichtspiele Bous u.a. bezüglich der gewerblichen Baukosten durch die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB). Mit ihrer Förderbegleitung leistet die SIKB in Kooperation mit der Hausbank einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung eines bewährten und dennoch außergewöhnlichen Unternehmenskonzepts in der Freizeit- und Kulturbranche.



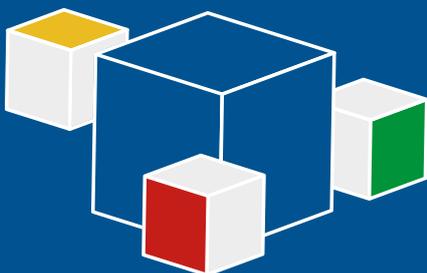








# GESCHÄFTS- BERICHT 2013



Wir schaffen Perspektive

## 01

Lagebericht .....	02
Jahresbilanz .....	22
Gewinn- und Verlustrechnung .....	24
Anhang .....	26

## 02

Bestätigungsvermerk .....	38
Bericht des Aufsichtsrates .....	42
Impressum .....	44



01 Lagebericht  
Jahresbilanz  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang



# Lagebericht

## Grundlage der SIKB

Die SIKB ist das Landesförderinstitut im Saarland. Zusätzlich fungiert die SIKB als Durchleitinstitut für die Sparkassen und Genossenschaftsbanken im Saarland für alle Förderkreditprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowohl für Unternehmen als auch für Wohnungsbaumaßnahmen und stellt in Zusammenarbeit mit dem Saarland auch landesspezifische Förderprogramme zur Verfügung. Darüber hinaus vergibt die SIKB in einem deutlich geringeren Umfang in der Regel ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Hausbanken auch Kredite im eigenen Risiko der Bank. Die 3. Säule des Geschäftsmodells stellt die geschäftsbesorgerische Tätigkeit für weitere Gesellschaften dar, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen Bürgschaften, Beteiligungen und Wagniskapital zur Verfügung stellen. Die SIKB ist somit eine zentrale Anlaufstelle im Saarland in Bezug auf monetäre Fördermöglichkeiten. Als Förderbank ist die SIKB dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität

gemäß den Beihilfavorschriften der Europäischen Union verpflichtet und als Kreditinstitut den Anforderungen aller bankaufsichtsrechtlichen Regularien (KWG, MaRisk, Basel III) unterworfen.

## Wirtschaftsbericht

### a) Konjunkturelle Entwicklung

Die sich bereits in 2012 andeutende Abschwächung der Konjunktur bekam die saarländische Wirtschaft im Jahr 2013 durch die weiterhin andauernden Auswirkungen der Eurokrise und die weltweite Nachfrageschwäche deutlich zu spüren. Vor allem die Industrielastigkeit und die hohe Exportorientierung führten zu einer stärkeren Betroffenheit durch die allgemeinen, konjunkturellen Rahmenbedingungen. Das bereits im Vorjahr real um 0,4% rückläufige Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im 1. Halbjahr 2013 preisbereinigt um weitere 2,7%. Die Entwicklung verlief im Saarland damit deutlich ungünstiger als in Deutschland insgesamt, wo im 1. Halb-



jahr die Wirtschaftsleistung um 0,3% real zurückging.

Da auch im 2. Halbjahr die Konjunktur nicht deutlich anzog, wird für das Saarland für das Gesamtjahr 2013 mit einem Minus von insgesamt 1,5 – 2,0% gerechnet, während für Deutschland insgesamt mit einem leichten Wachstum von ca. 0,5% gerechnet wird.

Die abgeschwächte Konjunktorentwicklung resultiert maßgeblich aus der Entwicklung in den Schlüsselbranchen der saarländischen Industrie. Bei den Automobilherstellern gingen die Auftragseingänge bis September 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 15,2% zurück, Bestellungen aus dem Ausland gar um 26,3%. Eine ähnliche Entwicklung war auch in der Stahlindustrie zu verzeichnen, während die saarländischen Maschinenbauer mit einer Auftragseinbuße von nur 0,1% noch glimpflich davon kamen.

Auch das Handwerk konnte sich der allgemeinen Entwicklung nicht entziehen.

Dort wird bei anziehender Konjunktur im Jahresverlauf insgesamt aber noch ein Umsatzrückgang von ca. 3,5% in 2013 erwartet. Treiber der im Jahresverlauf besseren Entwicklung waren insbesondere die Bauhandwerke sowie die konsumorientierten Handwerke, die von der anhaltenden Kaufbereitschaft profitierten.

Der Konsumlaune verdankte auch der Einzelhandel seine gute Entwicklung mit einer Umsatzsteigerung von 3,3% bis September 2013, während z.B. der Kfz-Handel deutliche Umsatzeinbrüche von fast 50% zu verkraften hatte.

Der Wirtschaftsverlauf im Saarland zeigte am Arbeitsmarkt noch keine deutlichen Auswirkungen. Ein leichter Rückgang von 0,1% bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf nun 368.500 Personen (Stand: 30.09.2013) führte bei der Arbeitslosenquote zu einem Anstieg auf 6,9% per Ende November (Vorjahr: 6,6%), während im Bundesdurchschnitt die Quote unverändert bei 6,5% lag. Im November 2013 waren im Saarland 35.280 Menschen



arbeitslos gemeldet, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rd. 1.523 Personen bedeutet.

## b) Geschäftsentwicklung

Trotz der moderaten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten konnte die SIKB in 2013 über alle Finanzierungsinstrumente hinweg (Förderkredite, Bürgschaften, Beteiligungen) die hohen Neubewilligungsvolumina der Vorjahre mit 286,7 Mio. EUR wiederum bestätigen (Vorjahr: 288,7 Mio. EUR).

Der größte Anteil der Finanzierungszusagen inkl. der Beteiligungen und Bürgschaften aus den Geschäftsbesorgungen mit rd. 192,3 Mio. EUR entfiel auf Investitionen und Betriebsmittel, die in Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten vor Ort den überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern im Saarland zur Verfügung gestellt wurden.

Das zusagestärkste Einzelprogramm war wiederum das „Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm Saarland“, in

dem mit einem Volumen von 124,0 Mio. EUR der Vorjahreswert (121,3 Mio. EUR) noch übertroffen wurde. Die Abteilung Wohnungsbau konnte im operativen Geschäft mit einem Finanzierungsvolumen von 94,3 Mio. EUR (Vorjahr: 88,1 Mio. EUR) im Bereich Bauen, Wohnen, Energetisch Sanieren das gute Vorjahresergebnis noch steigern.

Zum Jahresbeginn 2013 hat die SIKB ihre Produktpalette mit dem zwischenzeitlich gut nachgefragten Kreditprogramm zur Finanzierung von wirtschaftlich und energetisch sinnvollen Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, die im Eigentum von Wohnungseigentümergeinschaften stehen, erweitert.

Ebenso hat sich die SIKB als Risikopartner neu positioniert. Das bestehende Angebot wurde neu strukturiert und dieses neue SIKB-Partnerprogramm noch um eine Programmvariante für Unternehmen erweitert, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden, aber gute Zukunftsperspektiven aufweisen.



Insbesondere Existenzgründern und jungen Unternehmen im kleineren Mittelstand hat die Bank den Zugang zu eigenkapitalähnlichen Mitteln durch ein neues Programm der KBG erleichtert. Mit der „Kapitaloffensive für Gründer“ können Existenzgründer, -festiger und Unternehmensübernehmer eine auf ihre Bedürfnisse maßgeschneiderte Beteiligungsfinanzierung erhalten. Ergänzt wurde dies noch durch eine praxisorientierte Anpassung der Modalitäten im etablierten „Startkapitalprogramm des Saarlandes“.

Die umfangreichen bankaufsichtlichen Regulierungsmaßnahmen (Basel III), die seit der Finanz- und Wirtschaftskrise auf europäischer und nationaler Ebene diskutiert werden, wurden auch im Jahr 2013 von den zuständigen Fachabteilungen der Bank zeitnah analysiert, auf ihre Relevanz überprüft und im Zuge der sukzessiven Veröffentlichung von Teilbereichen der Gesamtregulierung hausintern umgesetzt. Ebenso wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die im Dezember 2012 veröffentlichte 4. Novelle der Mindestan-

forderungen für das Risikomanagement (MaRisk) umgesetzt.

Im Hinblick auf die zukünftigen, aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen, vor allem aber auch unter Ertragsgesichtspunkten, hat die Bank im laufenden Geschäftsjahr erstmals Teile ihrer Liquiditätsreserven risikoorientiert in Wertpapieren angelegt und entsprechende Controllinginstrumente zur Überwachung dieses Portfolios installiert.

Ein weiteres wesentliches Projekt war auch die Umstellung auf den einheitlichen, europäischen Zahlungsraum (SEPA). Seit Anfang November 2013 sind alle Systeme der Bank für die neuen Zahlungsverkehrsstandards gerüstet.

### c) Vermögens- und Finanzlage

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG einschließlich Avale und Beteiligungen 1.548,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.514,8 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der Bank entwickelte



sich zum 31.12.2013 auf 1.461,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.428,8 Mio. EUR) und lag damit um 2,3% über dem Vorjahr.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 15,2 Mio. EUR oder 0,9% auf 1.683,1 Mio. EUR erhöht.

Im Bereich Beteiligungen und Treuhandbeteiligungen hat sich der Gesamtbestand um 2,0 Mio. EUR (rd. 9,0%) auf 20,3 Mio. EUR verringert.

In 2013 wurden im Rahmen der zukünftigen Anforderungen an die Liquidität der Kreditinstitute erstmals Wertpapiere erworben, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Diese sind zum Stichtag mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten umfasste zum Jahresende rd. 85,4 Mio. EUR, lag damit um

19,4 Mio. EUR oder 18,5% unter dem Vorjahresvolumen.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 1.351,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1.309,8 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 41,8 Mio. EUR oder 3,3% auf 1.309,4 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 um weitere 0,26 Mio. EUR auf 0,27 Mio. EUR zurückgeführt (davon 0,0 Mio. EUR als haftendes Eigenkapital anrechenbar).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2013 mit 57,9 Mio. EUR oder rd. 4,0% der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 55,2 Mio. EUR). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 0,7 Mio. EUR zugeführt. Er beträgt damit 13,9 Mio. EUR. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum glei-



chen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Vorsorgereserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 71,5 Mio. EUR (Vorjahr: 67,9 Mio. EUR), das entspricht 4,9% der Bilanzsumme.

#### d) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde wiederum ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielt.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich durch die Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge waren weiter rückläufig. Dies resultiert im Wesentlichen aus der zurückhaltenden Nachfrage nach Beteiligungen und Bürgschaften.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 10,5 Mio. EUR um 200 TEUR unter dem Wert des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Neuanlage frei gewordener Eigenmittel in niedriger verzinsliche Kredite. Die aus der

Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen um 111 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 52,6 TEUR (Vorjahr 635,7 TEUR) und setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen (35 TEUR) und Mieten (11 TEUR) zusammen.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 5,4 Mio. EUR um rd. 0,3 Mio. EUR oder 5,3% über den Kosten des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die tarifliche Gehaltserhöhung sowie auf die temporäre Überschneidung von Zugängen neuer Mitarbeiter für ausscheidende Mitarbeiter zurückzuführen.



Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr 2013 mit 1,6 Mio. EUR um 11,1% unter Vorjahresniveau.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Verringerung der zu treffenden Einzelvorsorge. Für die Risiken aus dem Ausbildungsplatzförderungsprogramm und dem Startkapital-Programm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen. Daneben wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der gesunkenen Bestände leicht vermindert. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2012 in Höhe von 28.174,07 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.000.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Bilanzgewinn von 2.083.628,88 EUR ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.700.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Der danach verbleibende Betrag von 8.308,68 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

#### e) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das nachhaltig erfolgreiche Geschäftsmodell der SIKB basiert, neben der weitestgehenden Bündelung der wesentlichen Förderinstrumentarien bei der SIKB als zentralem Ansprechpartner, vor allem auch auf dem Know-how und der Beratungsqualität ihrer Mitarbeiter.

Vor diesem, aber auch vor dem Hintergrund des im Saarland mittelfristig entstehenden Fachkräftemangels auf Grund demografischer Entwicklungen, misst der Vorstand der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter einen unverändert hohen Stellenwert bei und richtet die



Nachwuchs- und Nachfolgeplanung sehr langfristig aus. Auch die Positionierung der SIKB als attraktiver Arbeitgeber für die bereits vorhandenen und zukünftigen Mitarbeiter ist im Hinblick auf den in den nächsten Jahren anstehenden Generationswechsel in der Bank von zentraler Bedeutung.

## Nachtragsbericht

Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

## Prognosen, Chancen und Risikobericht

### a) Risikobericht

Die Bank hat ein den gesetzlichen Vorgaben und den internen Erfordernissen entsprechendes Risikomanagementsystem implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Im Zuge der jährlichen Aufstellung der Geschäftsstrategie werden in einer Risikoinventur alle bestehenden und aus der zukünftigen Unternehmens-

entwicklung resultierenden, wesentlichen Risiken identifiziert und unter Würdigung der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet. In der zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie werden dann entsprechende Maßnahmen und Steuerungsgrößen vom Vorstand festgelegt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.

Die Einhaltung dieser Vorgaben und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes überwacht, den eine vom Marktbereich der Bank unabhängige Stelle erstellt und der über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat bzw. dem von diesem gebildeten Risikoausschuss und anschließend allen Führungskräften und Mitarbeitern der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Die Bank verfolgt bei ihrer Risikosteuerung einen Going-Concern-Ansatz, bei dem aus dem vorhandenen Gesamtrisikodeckungspotenzial in einem Normal- und Stressszenario nur solche Mittel als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt werden, die inklusive entsprechender Sicherheitspuffer



über die zur Erfüllung der derzeitigen und auch der zukünftigen erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten (Basel III) hinaus zur Verfügung stehen. Ergänzt werden diese Betrachtungen durch einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Durch die Betrachtung sowohl zum aktuellen Stichtag als auch über den nächsten Bilanzstichtag hinaus kann auch die zukünftige Risikosituation der Bank eingeschätzt werden. Zur Risikosteuerung vergibt die Bank ein Gesamtkreditlimit, das nochmals aufgeteilt wird in ein Limit für Adressausfallrisiken als wesentlichste Risikoart sowie ein Limit für die Summe der übrigen Risiken (Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken).

### Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als risikoarm eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditgeschäfts der Bank. Es handelt sich

hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute im Wesentlichen aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landwirtschaftlichen Rentenbank bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB. Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und (nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringeren Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit, die betragsabhängig im Zwei-Voten-Verfahren vergeben werden. Für diese Kreditvergaben sind innerhalb der Risikostrategie Rahmenbedingungen definiert. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig



überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VdB) zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt. Zudem wird regelmäßig eine Validierung durch eine vom VdB beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Abwicklungsfälle werden in der separaten Abteilung Spezialkreditmanagement innerhalb des Marktfolgebereiches bearbeitet. Auch die Sanierungsengagements werden im Marktfolgebereich bearbeitet. Engagementbezogen erfolgt dies sowohl in der Abteilung Spezialkreditmanagement als auch in der Abteilung Kreditmanagement.

Mit dem Ziel, der saarländischen Kreditwirtschaft als Risikopartner sowie den Unternehmen als Finanzstrukturierer zur Seite zu stehen, bestehen strate-

gische Beteiligungen der SIKB an der Bürgschaftsbank Saarland GmbH sowie mehreren Beteiligungsgesellschaften. Die Überwachung der Risiken erfolgt innerhalb der Geschäftsbesorgung bei allen Gesellschaften durch die SIKB innerhalb der Prozessorganisation. Zudem stellt die SIKB in allen Gesellschaften die alleinige oder Mitgeschäftsführung.

Zur Deckung der zukünftigen Verpflichtungen aus Altersteilzeitzusagen erwirbt die SIKB Fondsanteile an Geldmarktfonds mit Werterhaltungsgarantie. Daher bestehen hier keine Adressausfallrisiken.

In 2013 wurden erstmals Teile der Liquiditätsreserve der Bank in Wertpapieren angelegt und in diesem Zusammenhang entsprechende Controllinginstrumente installiert sowie entsprechende Berichterstattungen in das bestehende Risikoreporting integriert.

Zum Jahresende 2013 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Risikovorsorge Rechnung getragen.



### Marktpreisrisiken

Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken wird eine Zinsbindungsbilanz erstellt, in der aktivische und passivische Festzinspositionen einander gegenübergestellt und sich daraus ergebende Überhänge einer definierten Marktzinsänderung unterzogen werden.

Darüber hinaus erstellt die Bank Berechnungen zum Zinsänderungsrisiko auf Grund aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Zinsänderungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung nach wie vor nur in unwesentlichem Umfang eingegangen. Zukünftig können im Rahmen der Erschließung neuer oder der Änderung bestehender Geschäftsfelder und Produkte Zinsänderungsrisiken in moderatem Umfang eingegangen werden.

Fremdwährungs-, Rohwaren- und sonstige Preisrisiken bestehen nicht.

Bzgl. der in 2013 erstmals getätigten Anlagen in Wertpapieren wurden für die hieraus resultierenden Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Kursrisiken) entsprechende Controllinginstrumente installiert sowie entsprechende Berichterstattungen in das bestehende Risikoreporting integriert.

### Liquiditätsrisiken

Das Kreditgeschäft der Bank wird grundsätzlich fristenkongruent oder aus Eigenmitteln refinanziert. Kundeneinlagen werden nicht zur Refinanzierung von Krediten eingesetzt. Insofern ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für das Liquiditätsrisikomanagement sowie eine Liquiditätsrisikostategie aufgestellt, innerhalb derer das Liquiditätsrisikomanagement betrieben wird. Die Einhaltung dieser Rahmenbedingungen wird mit Hilfe einer Risikotoleranzgrenze im Monatsreporting sowie zusätzlich mit Hilfe einer Liquiditätsbilanz im Rahmen der vierteljährli-



chen Risikoberichterstattung überprüft. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im laufenden Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurden stets eingehalten.

### Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, durch die die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet wird.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank grundsätzlich erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren. Anreize für die Mitarbeiter zum Eingehen unverhältnismäßiger Risiken bestehen nicht.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleistungssicher gestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan.

Eingetretene Schadenfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, entsprechende Gegenmaßnahmen für die Zukunft zu ergreifen und die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

### Risiken wesentlicher Auslagerungen

Die Rahmenbedingungen für wesentliche Auslagerungen, insbesondere Definition, Beurteilung und Quantifizierung des daraus resultierenden Risikos, sind in einer die Geschäftsstrategie ergänzenden Outsourcing-Strategie definiert. Aktuell besteht eine wesentliche Auslagerung im Bereich der IT-Revision, die ebenfalls Gegenstand des vierteljährlichen Risikoreportings ist.

### Risikokonzentration

Neben den o.g. Einzelrisiken werden auch Risikokonzentrationen im Rahmen des regelmäßigen Risikoreportings überwacht, analysiert und in die Steuerung der Bank einbezogen.

### Ertragskonzentration

Auf Grund einer auch für die folgenden Jahre ausgewogenen Verteilung der Erträge auf die Geschäftsfelder und auch die Diversifikation der Erträge auf eine Vielzahl von einzelnen Produkten liegen keine wesentlichen Ertragskonzentrationen vor.

### Risikotragfähigkeitsanalyse

Im Rahmen der quartalsweise durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalyse per 31. Dezember 2013 lastet die Summe der beschriebenen Risiken im Normal-Szenario die für dieses Szenario zugewiesene Risikodeckungsmasse zu rd. 42% aus. Bei Berücksichtigung einer extremen Stressung der Annahmen beträgt die Auslastung der

für dieses Szenario relevanten Risikodeckungsmasse rd. 47%. In beiden Fällen ist im Rahmen einer Going-Concern-Betrachtung jeweils sichergestellt, dass selbst bei Vollauslastung der Risikodeckungsmassen noch alle derzeitigen und auch zukünftigen – soweit heute bekannt – aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden können. Auch in einer Prognosebetrachtung auf das Ende des Folgejahres liegt die Auslastung der Risikodeckungsmassen in ähnlichen Größenordnungen.

Die Risikotragfähigkeit wird auch in Zukunft für die Steuerung der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie beachtet werden.

### Sonstige Risiken

Sonstige Risiken aufgrund des Geschäftsmodells und im Verhältnis zum Gesamtrisikoprofil der SIKB bestehen nicht.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkre-



ditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine moderate Risikosituation auf. Alle wesentlichen Risiken werden durch die zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir für die Bank nicht.

## b) Chancenbericht

Auf Grund der zentralen Stellung der SIKB als aktiver Partner an den Schnittstellen zwischen den Hausbanken im Saarland, dem Land Saarland und den Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern des Landes, bestehen im etablierten Geschäftsmodell gute Chancen, dieses mit den bestehenden Produkten und zukünftigen Ergänzungen erfolgreich fortzuführen. Insbesondere von der Ausrichtung der europäischen Fördermodalitäten mit Tendenz zum revolvierenden Einsatz der Fördermittel in Kombination mit den Haushaltserfordernissen des Mehrheitsgesellschafters Saarland kann, die SIKB mit ihrem Know-How als Kreditinstitut profitieren.

## c) Prognosebericht

Basierend auf einer erwarteten Erhöhung der Investitionsgüternachfrage auf Grund dringlicher werdenden Ersatzbedarfs, aber auch zunehmender Erweiterungsinvestitionen wegen steigender Kapazitätsauslastungen und einer ebenso steigenden privaten Konsumnachfrage, wird für Deutschland insgesamt mit einem Wachstum von ca. 1,7% in 2014 gerechnet.

Nach 2 Jahren rückläufiger Wirtschaftsleistung wird für das Saarland in 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0% – 2,5% sogar mit einer positiveren Entwicklung als im Bund gerechnet. Maßgeblich hierfür sind u.a. die deutlichen Verbesserungen im internationalen Umfeld, in welchem das Weltwirtschaftswachstum mit 4,0% deutlich stärker als in 2013 (3,0%) erwartet wird. Von dieser Entwicklung sollte die exportstarke Saarindustrie profitieren können.

Da auf Grund des rückläufigen Angebotes an Fachkräften zwischenzeitlich viele



Unternehmen auch in Schwächephasen ihre Belegschaft nur unterproportional anpassen, werden auch bei steigender Konjunktur kaum zusätzliche Arbeitskräfte benötigt. Zudem werden auf Grund der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z.B. Mindestlohn) im Verlauf des Jahres 2014 Bremseffekte bei der Beschäftigung –trotz guter konjunktureller Entwicklung– erwartet. Insgesamt ist aber von einem leichten Anstieg der Beschäftigung auszugehen und damit mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf ca. 6,5% (Bund: ca. 6,9%).

Gemäß dem satzungsmäßigen Auftrag ist auch im Jahr 2014 die wichtigste Aufgabe der Bank, die Finanzierung des saarländischen Mittelstandes zusammen mit den Banken und Sparkassen mit Hilfe der bewährten und ergänzten Förderinstrumente sicherzustellen.

Zunehmend spielen aber auch Handlungserfordernisse des Landes zur Umgestaltung der bisherigen Mittelstandsförderung vor dem Hintergrund der haushaltsrecht-

lichen Beschränkungen in den strategischen Überlegungen eine Rolle. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem Land auch zukünftig moderne und attraktive Förderinstrumente anbieten zu können.

Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktpalette in vielen Bereichen ergänzt und ausgeweitet wurde, steht im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen deren Umsetzung am Markt im Vordergrund der Aktivitäten. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf Produkten zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der saarländischen Unternehmen.

Hierin einbezogen wird auch das Ende 2013 bereits offiziell eingeführte Mikro-mezzaninprogramm der KBG, das sich vorrangig an kleine und junge Unternehmen, ExistenzgründerInnen, Unternehmen, die aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden, richtet.

Anfang 2014 werden auch die Finanzierungsmöglichkeiten der Bürgschaftsbank



Saarland GmbH erweitert, in dem zukünftig auch Rückbürgschaften gegenüber Leasinggesellschaften übernommen werden können.

Um als Dienstleister mit hohem Serviceanspruch den steigenden Anforderungen dauerhaft gerecht werden zu können, sind für das laufende Geschäftsjahr technische Anpassungen im EDV-System der Bank vorgesehen.

Nach Inkrafttreten der bankaufsichtlichen Regulierungsmaßnahmen, im Wesentlichen Basel III, zum 01.01.2014, werden im Laufe des Jahres 2014 eine Fülle von Detailregelungen zur praktischen Umsetzung der EU-rechtlichen und auch nationalen KWG-Regelungen veröffentlicht werden, die fristgerecht und unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt unseres Geschäftsmodells umgesetzt werden. Darüber hinaus werden auch die in kommenden Jahren zu erwartenden und noch zu konkretisierenden, aufsichtsrechtlichen Regulierungsvorhaben weiterhin intensiv und zeitnah

beobachtet, um die Auswirkungen auf die Bank zu analysieren und bei eventuellem Handlungsbedarf frühzeitig entsprechende Maßnahmen anzustoßen.

Auf heutiger Basis geht die Bank von einer Erfüllung aller Anforderungen aus.

Für die voraussichtlich erst in einigen Jahren gültige langfristige Liquiditätskennziffer NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist eine ausreichend sichere Einschätzung auf Grund noch unklarer Definitionen zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Auf Grund einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung sieht sich die Bank hier aber gut gerüstet.

Auf Basis eines fundierten Planungsprozesses für die Jahre 2014 – 2016, unter Berücksichtigung der für die Geschäftsentwicklung der SIKB maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowie der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten, den Unternehmen, den Ministerien und den sonstigen in die Wirtschaftsförderung



eingebundenen Institutionen wird für die kommenden Jahre eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Sowohl die in den vergangenen Jahren erreichten Kreditzusagevolumina, als auch die ab 2014 bis 2016 geplanten Neubewilligungen führen unter Berücksichtigung von ordentlichen und außerordentlichen Tilgungsleistungen zu einer weitestgehend konstanten Entwicklung der Kredit-, Bürgschafts- und Beteiligungsbestände der SIKB sowie der von ihr geschäftsbesorgten Gesellschaften. Unter Berücksichtigung des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird auch ein weitestgehend stabiles Zins- und Provisionsergebnis erwartet. Bei unverändert straffem Kostenmanagement werden sich gegenüber 2013 die Betriebsergebnisse im Planungszeitraum auf einem leicht geringeren Niveau stabilisieren. Bei weiterhin verantwortungsbewusstem Umgang mit Risiken lassen diese Ergebnisse auch in Zukunft ausreichend hohe Zuführungen zum Eigenkapital sowie zu Reserven und Rücklagen zu.

Insgesamt schätzen wir die aus der geplanten Geschäftsentwicklung resultierenden Chancen höher ein als die damit verbundenen, banküblichen Risiken.



## Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: „Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten“.

Saarbrücken, 10. März 2014

## Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft

gez.

Armin Reinke  
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Achim Köhler  
Mitglied des Vorstandes

# Jahresbilanz

AKTIVA	2013 EUR	2012 EUR
<b>1. BARRESERVE</b>		
a) Kassenbestand	1.705,48	3.327,32
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	194.483,01	3.961.357,00
Darunter: Bei der Deutschen Bundesbank		
194.483,01 EUR (i. Vj. 3.961.357,00 EUR)		
	196.188,49	3.964.684,32
<b>2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>		
a) Täglich fällig	17.742.829,59	44.673.515,98
b) Andere Forderungen	1.296.983.273,92	1.218.777.778,16
	1.314.726.103,51	1.263.451.294,14
<b>3. FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>	103.617.913,66	114.300.418,12
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		
Kommunalkredite 46.032.765,39 (i. Vj. 48.917.091,08)		
<b>4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	3.955.298,28	0,00
'beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(3.955.298,28)	(0,00)
bb) von anderen Emittenten	1.492.838,54	0,00
'beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(993.444,86)	(0,00)
<b>5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>	198.636,35	120.150,80
<b>6. BETEILIGUNGEN</b>	2.278.355,64	2.278.355,64
Darunter: An Kreditinstituten 16.051,09 (i. Vj. 16.051,09)		
<b>7. TREUHANDVERMÖGEN</b>	27.923.275,77	34.896.103,38
Darunter:		
Treuhandkredite 9.926.789,69 EUR (i. Vj. 14.887.431,99 EUR)		
<b>8. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>	230.726,00	203.823,60
<b>9. SACHANLAGEN</b>	65.190,00	110.089,00
<b>10. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	31.401,25	38.558,20
<b>11. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	6.268.592,46	9.426.887,20
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.460.984.519,95</b>	<b>1.428.790.364,40</b>

## Saarländische Investitionskreditbank AG

PASSIVA	2013 EUR	2012 EUR
<b>1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b>		
a) Täglich fällig	1.027.484,18	1.085.495,18
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.309.381.637,51</u>	<u>1.267.571.526,39</u>
	1.310.409.121,69	1.268.657.021,57
<b>2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>		
Andere Verbindlichkeiten		
a) Täglich fällig	34.559.281,75	37.431.414,73
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>5.045.637,51</u>	<u>4.393.313,70</u>
	39.604.919,26	41.824.728,43
<b>3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>	27.923.275,77	34.896.103,38
Darunter: Treuhandkredite 9.926.789,69 EUR (i. Vj. 14.887.431,99 EUR)		
<b>4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	289.310,35	245.150,84
<b>5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	6.271.831,89	9.501.872,24
<b>6. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	379.571,00	396.603,00
b) Andere Rückstellungen	<u>1.920.022,45</u>	<u>2.206.128,19</u>
	2.299.593,45	2.602.731,19
<b>7. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	271.638,09	528.061,91
<b>8. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISKEN</b>	13.900.000,00	13.200.000,00
<b>9. EIGENKAPITAL</b>		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	<u>51.000.000,00</u>	<u>48.300.000,00</u>
	51.177.886,63	48.477.886,63
d) Bilanzgewinn	<u>2.083.628,88</u>	<u>2.103.494,27</u>
	60.014.829,45	57.334.694,84
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>1.460.984.519,95</b>	<b>1.428.790.364,40</b>
<b>1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>	29.727.152,51	21.927.668,88
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
<b>2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN</b>	85.430.975,08	104.784.466,94
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

# Gewinn- & Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN	2013 EUR	2012 EUR
1. ZINSAUFWENDUNGEN	37.322.167,97	42.016.258,80
2. PROVISIONSAUFWENDUNGEN	120.975,59	160.891,13
3. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	4.299.730,20	4.035.739,98
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung 376.894,51 EUR (i. Vj. 406.357,49 EUR)	1.061.433,85	1.056.332,76
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.627.310,40	1.830.907,70
4. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN	187.153,62	157.581,82
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	11.429,09	11.314,25
6. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	0,00	257.440,27
7. ZUFÜHRUNG ZUM FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	700.000,00	1.000.000,00
8. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 5 AUSGEWIESEN	202,00	241,00
9. JAHRESÜBERSCHUSS	3.055.454,81	3.058.924,83
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>48.385.857,53</b>	<b>53.585.632,54</b>
1. JAHRESÜBERSCHUSS	3.055.454,81	3.058.924,83
2. GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR	28.174,07 <u>3.083.628,88</u>	44.569,44 <u>3.103.494,27</u>
3. EINSTELLUNG IN GEWINNRÜCKLAGEN IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	-1.000.000,00	-1.000.000,00
4. BILANZGEWINN	2.083.628,88	2.103.494,27

## Saarländische Investitionskreditbank AG

ERTRÄGE	2013 EUR	2012 EUR
1. ZINSERTRÄGE AUS		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.922.541,35	49.848.344,07
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	40.609,19	0
	<u>44.963.150,54</u>	<u>49.848.344,07</u>
2. LAUFENDE ERTRÄGE AUS		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.142,99	1.376,86
3. PROVISIONSERTRÄGE	3.051.017,40	3.100.207,85
4. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	317.961,45	0
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	52.585,15	635.703,76
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>48.385.857,53</b>	<b>53.585.632,54</b>

# Anhang

## der Saarländischen Investitionskreditbank AG zum 31.12.2013

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und der Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

### A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und über die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden wurden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen

bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) werden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen sind mit einem angemessenen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst worden.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben wir als risikoarm eingestuft. Wertberichtigungen waren hierfür nicht erforderlich.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ein niedrigerer beizulegender Wert wurde durch entsprechende Abschreibungen berücksichtigt.

Die unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Fondsanteile werden zum Rücknahmepreis am Bilanzstichtag bewertet.



Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden zum jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Abschreibungen beim beweglichen Sachanlagevermögen werden in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Höchstsätze linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagewerte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die in den Vorjahren gebildeten Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach der Maßgabe des § 253 HGB i.V.m. § 1 der Rückstel-

lungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurde eine Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Auftrag gegeben. Die Berechnungen erfolgten nach der PUC Methode auf der Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck und einem vom Vorjahr abweichenden Rechnungszins in Höhe von 4,89%.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird vom Beibehaltungswahlrecht für Rückstellungen Gebrauch gemacht, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Überweisungen von rd. 125 T\$ im Auftrage eines Kunden ausgeführt. Die Abrechnungen erfolgten über die SaarLB. Ein Währungsrisiko für die Bank bestand hierbei nicht, da zum Zeitpunkt der Überweisung auf dem Kundenkonto die erforderliche Deckung in Euro vorhanden war.

## B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVSEITE	2013 TEUR	2012 TEUR
<p><b>2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>            In dieser Position sind enthalten:            - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht            Die Unterposition b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:            - bis drei Monate            - mehr als drei Monate bis ein Jahr            - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre            - mehr als fünf Jahre</p>	158.674	145.539
<p><b>3. FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>            Diese Position enthält:            - Forderungen an verbundene Unternehmen            - und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</p> <p>Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit            - bis drei Monate            - mehr als drei Monate bis ein Jahr            - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre            - mehr als fünf Jahre</p> <p>Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen in Höhe von</p> <p>Rückständige Zinsen und Tilgungen wurden dem Laufzeitband „bis drei Monate“ zugeordnet</p>	1.246 11.536 12.643 9.210 43.931 36.356 1.478	1.222 12.218 8.714 10.632 54.454 39.036 1.464
<p><b>4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>            Die Unterposition b) - Anleihen und Schuldverschreibungen - setzt sich wie folgt zusammen:            - ba) von öffentlichen Emittenten                'davon beleihbar bei der Deutschen Bundesbank            -bb) von anderen Emittenten                'davon beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</p> <p>Es handelt sich ausschließlich um börsennotierte Wertpapiere. Im Folgejahr sind davon 19 TEUR fällig.</p>	3.955 (3.955) 1.493 (993)	0 (0) 0 (0)
<p><b>5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>            In der Position sind in Höhe von            Fondsanteile zur Deckung von Verpflichtungen für zwei Altersteilzeitzusagen ausgewiesen</p>	199	120
<p><b>6. BETEILIGUNGEN</b>            Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.</p>		

## Saarländische Investitionskreditbank AG

<b>7. TREUHANDVERMÖGEN</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschließlich noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	17.996	20.009
- Treuhandkredite an Kunden	9.927	14.887

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN	01.01.13 TEUR	31.12.13 TEUR
<b>IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>		
EDV-Software	1.634	1.775
<b>SACHANLAGEN</b>		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	841	794
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Beteiligungen	2.788	2.788
<b>SUMME</b>	<b>5.263</b>	<b>5.357</b>

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN	01.01.13 TEUR	31.12.13 TEUR
<b>IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>		
EDV-Software	1.430	1.544
<b>SACHANLAGEN</b>		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	731	729
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Beteiligungen	510	510
<b>SUMME</b>	<b>2.671</b>	<b>2.783</b>

BUCHWERTE	31.12.13 TEUR	31.12.12 TEUR
<b>IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>		
EDV-Software	231	204
<b>SACHANLAGEN</b>		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	65	110
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Beteiligungen	2.278	2.278
<b>SUMME</b>	<b>2.574</b>	<b>2.592</b>

## B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>10. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b> Diese Position enthält Forderungen an das Finanzamt wegen Steuererstattungen	31	39
<b>11. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b> In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Disagien von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren in Höhe von enthalten.	6.242 7	9.394 12

## PASSIVSEITE

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b> In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	15.586  34.388 90.498 444.910 739.586	19.913  27.427 81.854 419.429 738.862
<b>2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b> In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	31.745  1.711  33 107 843 4.063	27.303  9.796  28 95 543 3.727
<b>3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b> Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um: - Treuhanddarlehen des Saarlandes für Treuhandbeteiligungen einschließlich Verbindlichkeiten aus abzuführenden Gewinnanteilen und Zinsen - Treuhandkredite für öffentliche Förderprogramme	17.996 9.927	20.009 14.887
<b>4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b> In dieser Position sind überwiegend an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten	212	220
<b>5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b> In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von und abgegrenzte Zuschüsse für das Ausbildungsplatzförderungsprogramm in Höhe von enthalten.	6.265  7	9.428  74
<b>6. RÜCKSTELLUNGEN</b> zu a) Rückstellungen für Pensionen zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft. Die aufgrund Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommene Abzinsung für eine aus 2010 beibehaltene Rückstellungen beträgt 22 TEUR (i.Vj. 30 TEUR)	380 1.920	397 2.206

## B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2013 TEUR	2012 TEUR
<p><b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b></p> <p>In dieser Position sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Zinsaufwendungen sind in Höhe von 5 TEUR angefallen.</p> <p>Zur Durchführung des <b>Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I)</b> - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 271 TEUR. Der Zinssatz für Dezember 2013 beträgt 1,25% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig 161 TEUR fällig. Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.</p>	271	528
<p><b>9. Eigenkapital</b></p> <p>Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) in Höhe von ist in 202.500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je 50,00 DM eingeteilt und beträgt 10.125.000,00 DM.</p> <p>Die Kapitalrücklage beträgt unverändert</p> <p>Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung in Höhe von</p> <p>aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von</p> <p>auf</p> <p><b>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</b></p>	<p>5.177</p> <p>1.576</p> <p>1.700</p> <p>1.000</p> <p>51.000</p> <p><b>51.178</b></p>	<p>5.177</p> <p>1.576</p> <p>1.700</p> <p>1.000</p> <p>48.300</p> <p><b>48.478</b></p>

## Saarländische Investitionskreditbank AG

## VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

	2013 TEUR
Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich 28 TEUR Gewinnvortrag in Höhe von	2.084
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von (7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM bzw. 5.176.830,30 EUR) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von	375
erfolgen.	1.700
Der danach verbleibende Betrag in Höhe von ist auf neue Rechnung vorzutragen.	9

## PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH

	2013 TEUR	2012 TEUR
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind in Höhe von 23.167 TEUR (im Vorjahr: 21.928 TEUR) Verbindlichkeiten aus Risikounterbeteiligungsverträgen enthalten, die die Bank als Risikopartner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen mit verschiedenen Hausbanken eingegangen ist. Diese werden durch die Bank nach MaRisk wie Kredite bearbeitet und unterliegen einer laufenden Engagementüberwachung einschließlich Bonitätsüberprüfung. Dem Risiko aus akut risikobehafteten Risikounterbeteiligungsverträgen wird durch entsprechende Risikovorsorge in Form von Einzelrückstellungen Rechnung getragen.	29.727	21.928
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		
Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von ausgewiesen.	85.431	104.784

## C. Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

### Provisionserträge

Hierin sind im Wesentlichen Provisionserträge in Höhe von 2.525 TEUR (im Vorjahr: 2.728 TEUR) für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2013 TEUR	2012 TEUR
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/Kapitalbeteiligungsgesellschaften	34	37
- Mieten und Nebenerträge	11	11

ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN	2013 TEUR
In den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.627 TEUR sind folgende wesentliche Positionen berücksichtigt:	
- Aufwendungen für Immobilien	470
- Aufwendungen EDV	336
- Aufwendungen für Prüfungen	133
- Aufwendungen Aufsichtsrat	98
- Aufwendungen für Versicherungen	96
- Rechts- und Beratungskosten	77
- Kommunikationskosten	75
- Öffentlichkeitsarbeit	66
- Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	58
- Sonstige Sachaufwendungen	218

### Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

## D. Sonstige Angaben

### Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das Saarland bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und vom Ministerium für Finanzen und Europa vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt weiterhin die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valutierten Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, sowie die im Rahmen der Übernahme der öffentlichen Mittel übernommenen Darlehen aus dem Bundestreuhandvermögen.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über

die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieranträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Internen Revision.

Die Geschäftsbesorgungen für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, für die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, für die Saar Invest GmbH, für die MI Mittelstands-Invest GmbH und für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.



### Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer stellt sich wie folgt dar:

	2013 EUR
Abschlussprüfungskosten	87.400,00
Umsatzsteuer	16.606,00
<b>Summe</b>	<b>104.006,00</b>



### Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 40%-ige Beteiligung am Stammkapital von 2.500 TEUR der Sparkassen / SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2012 auf 3.197 TEUR. Zum 31.12.2013 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beträgt -82 TEUR.
- 51%-ige Beteiligung am Stammkapital von 1.000 TEUR der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft per 31.12.2012 beläuft sich auf 158 TEUR. Zum 31.12.2013 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beträgt 37 TEUR.
- 44,44%-ige Beteiligung am Stammkapital von 900 TEUR der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2012 auf 1.107 TEUR. Zum 31.12.2013 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beträgt -158 TEUR.

### Gesamtbezüge der Organe

In Anlehnung an § 286 Abs. 4 HGB wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes verzichtet. Im Geschäftsjahr betragen die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates 80 TEUR.

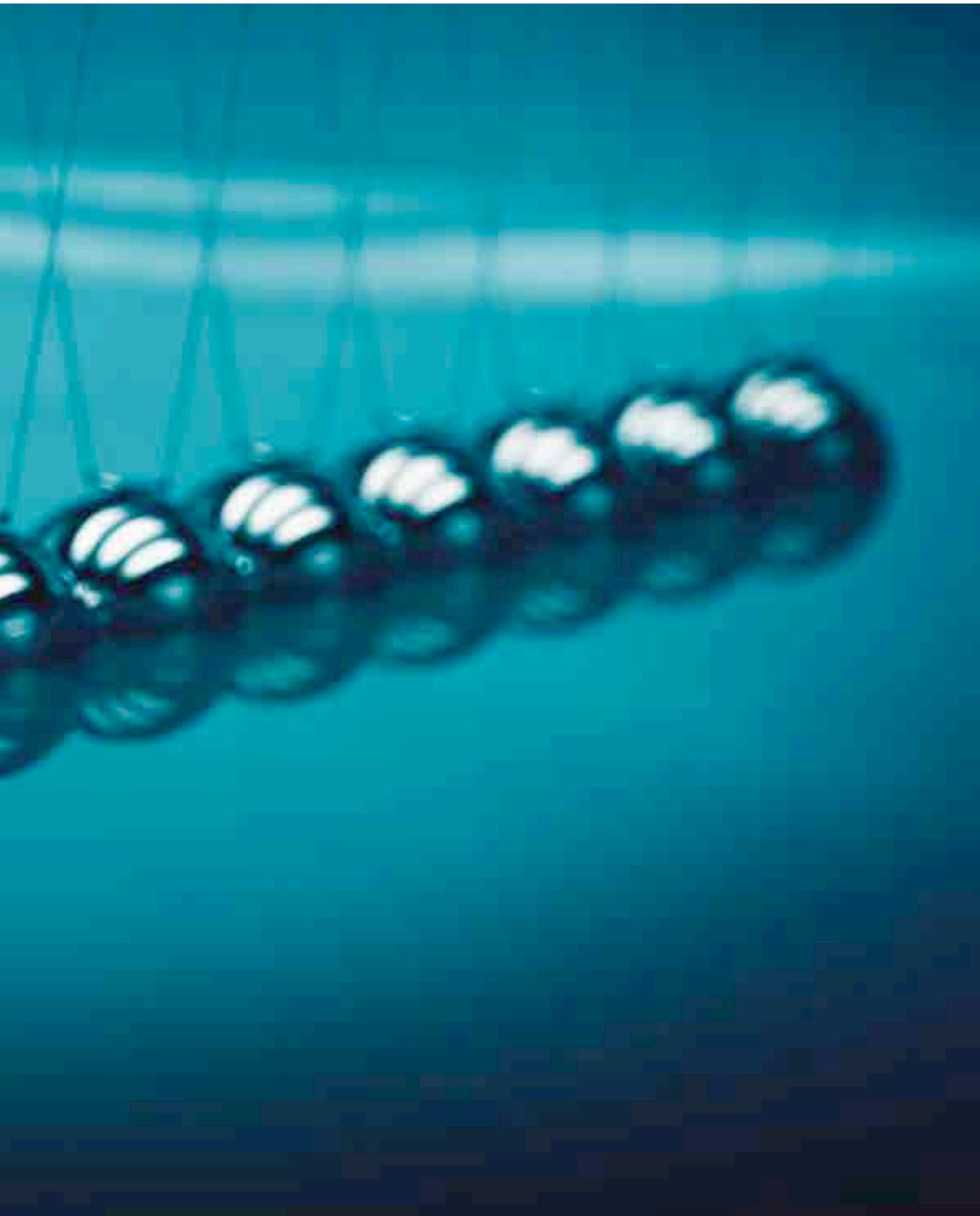
### Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte: 56  
Teilzeitkräfte: 11  
insgesamt: 67

A Newton's cradle with five silver spheres hanging from thin wires against a teal background. The spheres are in motion, with some blurred to suggest movement.

# 02 Bestätigungsvermerk Bericht des Aufsichtsrates



# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.



Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 10. März 2014

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nemet  
Wirtschaftsprüfer

Lange  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2013 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates, einer Sitzung des Prüfungsausschusses, zwei Sitzungen des Vorstandsausschusses und zwei Sitzungen des Risikoausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2013, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2013 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2013. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.



Die Deloitte & Touche GmbH hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Deloitte & Touche GmbH hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat beschließt, der Hauptversammlung vorzuschlagen:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- den Vorschlag über die Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat zu billigen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 26.03.2014

Der Aufsichtsrat

# Impressum

## Herausgeber

Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung  
Franz-Josef-Röder-Straße 17  
66119 Saarbrücken  
Postfach 10 27 22  
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0  
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de  
www.sikb.de

**Beratungshotline Wohnbau**

Telefon 0180 5 73 03 30 \*

**Beratungshotline Unternehmen**

Telefon 0180 5 63 03 30 \*

## Bilder

INFOSERVE GmbH

Brabant & Lehnert

Thalia-Lichtspiele Bous

Exclusive - Medizinisches Fitnesstraining

Carsten Kunz

© apops/fotolia.com  
© Max-Saar/Shotshop.com  
© iStock/AnthiaCumming, © iStock/Bim  
© iStock/fotostorm, © iStock/FrankRamspott  
© iStock/iPandastudio, © iStock/mediaphotos  
© iStock/mikadam, © iStock/Nikada  
© iStock/peepo, © iStock/rainfallHD  
© iStock/skynesher, © iStock/woraput

---

\* 14ct/ Min. aus dem Deutschen Festnetz,  
Mobilfunk max. 42 ct/ Min.

## Konzept & Design

**INFOSERVE GmbH**

Am Felsbrunnen 15  
66119 Saarbrücken-Güdingen

Telefon 0681 8 80 08 - 0  
Telefax 0681 8 80 08 - 33

[info@infoserve.de](mailto:info@infoserve.de)  
[www.infoserve.de](http://www.infoserve.de)

## Redaktionelle Texterstellung

SIKB AG - Perspektiven schaffen für eine  
facettenreiche Wirtschaft an der Saar

Brabant & Lehnert

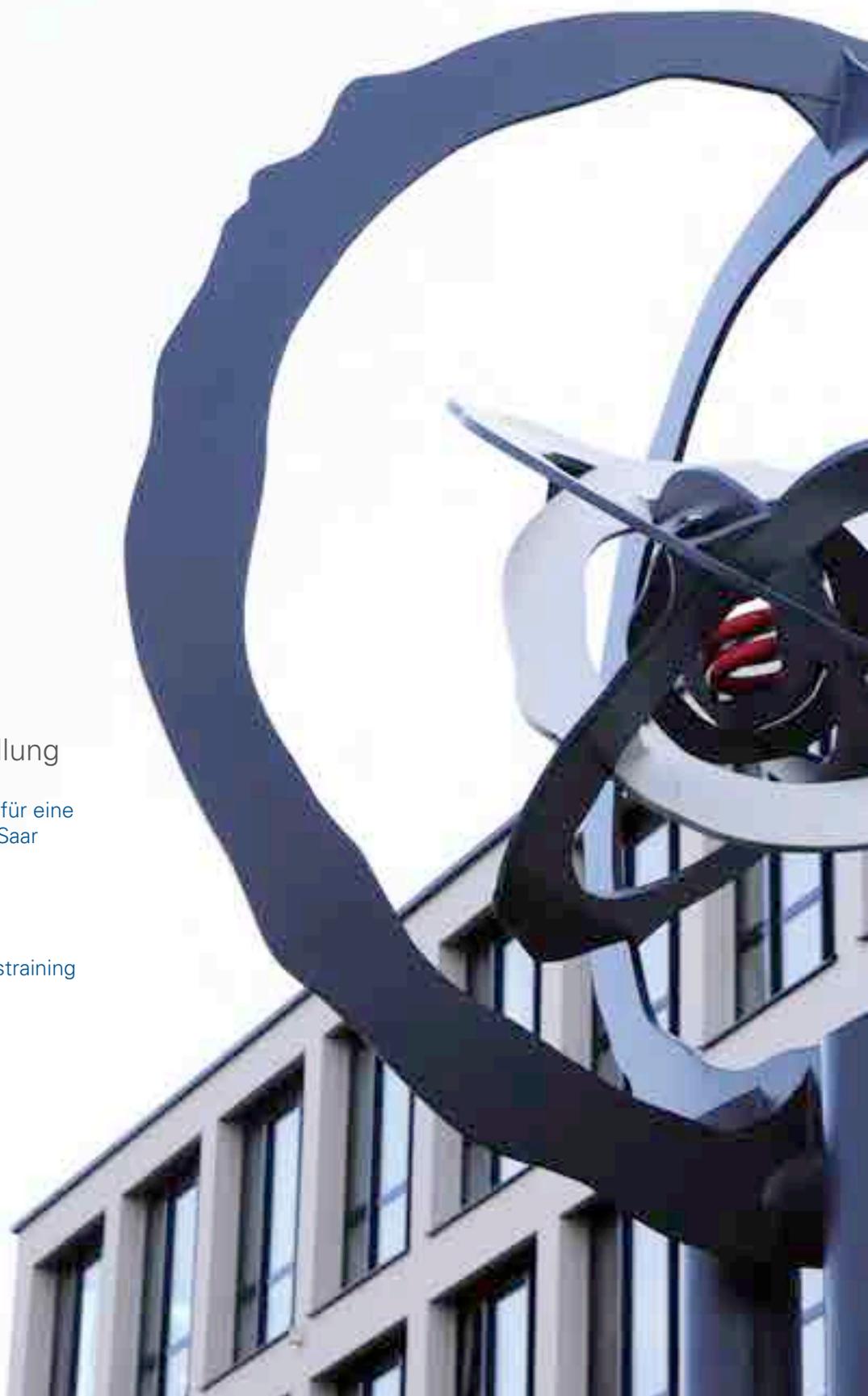
Thalia-Lichtspiele Bous

Exclusive - Medizinisches Fitnessstraining

**Stefan Hodab**

amc-Agentur Media Creativ  
Großer Markt 25  
66740 Saarlouis

Telefon 06831 12 20 98  
[www.amc-online.com](http://www.amc-online.com)







Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung  
Franz-Josef-Röder-Straße 17  
66119 Saarbrücken  
Postfach 10 27 22  
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0  
Telefax 0681 30 33 - 100

[info@sikb.de](mailto:info@sikb.de)  
[www.sikb.de](http://www.sikb.de)



Wir schaffen Perspektive